

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

347 (22.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747903)

stellungen der Vaterlandsverteidigung oder aus Vorstellungen kommunikativer Volksbeglückung. Solche Uebereinstimmungen werden dürfen nicht als gemeine Verbrechen behandelt werden. Wenn die Politik hier nicht imstande ist, das höhere Recht zu beugen, so müssen es die folgenden Mächte des Tages selbst tun. Derjenige, welcher sich nicht entschließen will, die Restauration des gemeinsamen Rechtsbodens vorzunehmen, sollte...

Das Hindenburg-Plakat.

Geschäftsleiter des nationalpolitischen „Zentralorgans“ Paris, 21. Dezember.

Der nationalpolitische „Zentralorgan“ veröffentlicht heute eine Reihe geschäftlicher Artikel in der Frage des Hindenburg-Plakates. Raum wäre das fragliche Plakat in den Straßen von Paris aufzustellen, so hätte es schon heftigen Protest der Linksparteien hervorgerufen, gegen die es gerichtet ist. Nicht minder hätte es zu Kommentaren in der französischen Presse und sogar zu einer Demarche des deutschen Botschafters am Quai d'Orsay geführt. Dabei bedeuete das Plakat nichts anderes, als die Masse der Wähler auf die Tatsache aufmerksam zu machen, welche Gefahren sie laufe, wenn sie ihre Stimmen für die Linksparteien abgibt, die bewußt oder unbewußt die Absichten Deutschlands begünstigen. Deutschland wolle die Abschaffung des Verfallenen Friedensvertrages und aller damit zusammenhängenden Abmachungen. Deutschland beabsichtige, die Reparationszahlungen und die dafür vorhandenen Garantien auf ein Mindestmaß herabzubringen. Es erwarte daher die vollständige Räumung des Rheinlandes. Zur Verteidigung seiner moralischen Ansprüche solle es von der Kriegsschuld freigesprochen werden. Es sei merkwürdig, daß sich die Linksparteien empfindlich zeigen, wenn es sich um Deutschland, nicht aber wenn es sich um Moskau handelt, obwohl Moskau nicht den tausendsten Teil der Ländel Frankreich gegenüber sich rühmen könne, wie Warschau Hindenburg auf dem Gewissen habe.

Bei der bekannten Einstellung dieses französischen Heftblattes erwidert es sich wohl, näher auf diese ungeheuerlichen Anwürfe und Verleumdungen einzugehen. Entweder muß es aber auf deutscher Seite fallen, unter solchen Umständen an einen eifrigen Verständigungswillen Frankreichs zu glauben.

Die Hindenburg-Plakat-Affäre vor dem französischen Senat.

Der Senat setzte heute vormittag die Budgetberatungen fort. Auf Antrag Briands wurde beschlossen, eine allgemeine Diskussion über die auswärtige Situation bis zum Wiederauftritt der Kammer im Januar zu veranlassen. Diefem Antrag stimmte der Senat zu. Senator Reboul fragte hierauf die Regierung, welche Maßnahmen sie gegen gewisse anstößige Plakate der Nationalisten zu ergreifen gedenke. Oberst Stuhl kritisierte die kommunikativen Manöverpläne. Die Regierung ließ beide Einwände unbeantwortet. Oberst Joffe verlangte von der Regierung Auskunft über ihre Haltung gegen Herrn Martialis, der in einer amerikanischen Revue behauptet, daß die Wärlter an den Weltkrieg schuld seien. Ministerpräsident Poincaré erklärte, daß der Anschluß de Martialis aus der Ehrenlegion bevorziehe.

Empfang des deutschen und des englischen Botschafters bei Briand.

Der französische Außenminister Briand hat gestern nachmittag den deutschen Botschafter von Hofsch und den englischen Botschafter Lord Cromer empfangen. Ueber den Inhalt der Besprechungen wurden keinerlei Mitteilungen gemacht.

Klausenburger Kriegsgericht.

Das Kriegsgericht in Klausenburg hat den 17jährigen Gumnalischen Wagnik Mila wegen Verhörung der Synagoge zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Lampenfieber.

Von Dr. Gero Dittschlaeger.

Caruso hat einmal geäußert: „Am Tage vor meinem Auftreten bin ich vor Aufregung ungeschickbar, am Tage meines Auftretens bin ich überhaupt kein Mensch, am Tage nach meinem Auftreten muß ich mich erholen.“ Diese Worte beweisen, wie sehr ein Künstler vom Range Carusos, der doch gewiß an das Auftreten gewöhnt war, unter jenen qualvollen, nervenerschütternden Erregungszuständen zu leiden hatte, die man als „Lampenfieber“ bezeichnet.

Man kann den Begriff ebenso wenig mit ein paar Worten erklären, wie man etwa die Liebe in einem Satz beschreiben kann. Dieser psychische Zustand kann nicht beschrieben, sondern nur selber empfunden werden. Ueber wohl er ein notwendiges Uebel für fast alle beschaffenden Künstler ist, muß man ihn zu begreifen suchen.

Das Lampenfieber ist übrigens keineswegs an die Bühne gebunden; nicht nur Schauspieler haben mit ihm zu kämpfen, sondern auch viele andere, wie Redner, Varrer, Parlamentarier befinden sich gleich dem Mimen in einem schweren Erregungszustand, der sich bis zur Unerträglichkeit zu steigern vermag und sich je nach Temperament und Charakter verschieden auswirkt, der als qualvoller, sonderbarerweise aber auch als notwendig für die Produktion empfunden wird.

Im folgenden wird versucht, den eigentlichen Lampenfieber durch Sprache mit einer Reihe bekannter Darsteller auf den Grund zu gehen.

Zunächst eine allgemeine Erfahrung: fast alle Schauspieler, auch die „Prominenten“, haben Lampenfieber. Dieses sogar erst recht, denn es steigert sich mit der Verantwortung und dem Namen, den man zu vertreten hat. In diesem Sinne ist der Anfänger meist, was auf den ersten Blick überrascht, frei von Lampenfieber. Dies erklärt sich daraus, daß er noch gar nicht weiß, was es heißt, Theater zu spielen, daß er die Gefahren und Tücken, die ihn drohen, nicht kennt und in unbedimmtem Selbstglauben glaubt, mit dem fleißigen Einüben sei es gemacht. Es gibt kein Gewöhnen an die Bühne, es gibt im Gegenteil eine Steigerung der Erregung, je länger man dabei ist.

Das Lampenfieber ist, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Premiererkrankung. Nur wenige Schauspieler empfinden es auch bei den späteren Aufführungen. In der Premiere aber ist es das unheimliche, durch kein Mittel der Beruhigung oder des Willens zu verdrängende Gefühl, das als bedrohlich, dessen Auftreten aber selbstmörderisch allen zum Gefangen ihrer Leistung unerlässlich erscheint.

Lauwetter.

Zahlreiche Unglücksfälle infolge Glatteis.

1600 Unglücksfälle in London.

Im Ofte werden geblichen.

London, 21. Dezember.

Der in Südbengland während der vergangenen Nacht innerhalb weniger Stunden erfolgte Witterungsumschlag hat in London sehr unangenehme Folgen gehabt. Der starke Regen verwandelte sich auf dem Boden in eine feste Eisschicht, die einen geregelten Straßenverkehr völlig unmöglich machte. In den Krankenhäusern wurden etwa 1600 Personen behandelt, die sich durch Stürze auf den vereisten Straßen Arm- und Beinverletzungen sowie andere Verletzungen zugezogen hatten. Die Eisschicht ist erst im Laufe des heutigen Tages ausgebrochen. Die starke Kälte weckt in Vorüber; im Norden von England gehen große Schneemassen nieder.

Berlin, 21. Dezember.

Der Einbruch warmer Luftmassen in Europa hat im Laufe des heutigen Tages weitere Fortschritte gemacht. Im einzelnen liegen zurzeit hier folgende Meldungen darüber vor:

In Mitteldeutschland.

Leipzig, 21. Dezember.

In der vergangenen Nacht hat das geophysikalische Institut minus 24 Grad gemessen. In den wärmer gelegenen Orten sind bis zu 23 Grad verzeichnet worden. Seit Mittag steigt die Temperatur aber von Stunde zu Stunde. Am 10 Uhr las man an den Thermometern in der Stadt noch minus 17 Grad; um 16 Uhr meldete das geophysikalische Institut minus 8,5 Grad. Die Zugverspätungen infolge der Kälte sind immer noch sehr groß.

Zahlreiche Unfälle in Paris.

Paris, 21. Dezember.

Zeit heute früh berichtet in Paris starkes Glatteis, das den Wagenverkehr, aber auch den Untergrundbahnverkehr, auf ihren oberirdischen Strecken sehr behindert. Es gab zahlreiche Unfälle.

Langsame Ausbreitung des Lauwetters nach Osten.

Berlin, 21. Dezember.

Wie die Berliner Wetterdienststelle mitteilt, weicht das Hochdruckgebiet, das uns in den letzten Tagen die strenge Kälte brachte, vor einem Tiefdruckgebiet, das mit seinem Kern südwestlich von England liegt, langsam nach Osten zu. Die milde Luft der Westseite des Tiefdruckgebietes ist bereits bis zum Rhein gekommen und hat dort nach Niederschlägen Lauwetter gebracht. Da aber die Depression eine ziemlich südliche Bahn einschlägt, wird die Ausbreitung des Lauwetters nach Osten nur sehr langsam fortgeschritten, so daß für die nächsten beiden Tage im wesentlichen noch mit Frostwetter zu rechnen ist.

Basel, 21. Dezember.

In der Schweiz und in Südbaden hat die Kälte weiter nachgelassen. Im heutigen Mittwoh ist sogar etwas Frost zu verspüren. Aus den Hauptorten im Alpengebiet werden nur noch Temperaturen von sieben bis acht Grad unter Null gemeldet. Der Wind hat sich nach Südwest gedreht. Man rechnet mit einer weiteren Milderung der Temperatur.

In Italien dagegen hält die Kälte unvermindert an. In Genua und anderen Orten ist reichlich Schnee gefallen. Trient meldete 10 Grad Kälte. Die Wasserfälle und Bergseen sind zugefroren.

Infolge der starken Kälte sind zwei grobe Dampfer im Holbetford eingetroffen; sie sollen durch einen Eisbrecher aus dem Eise befreit werden. Wie berichtet, sind zwei weitere Dampfer im Pacific Hafen geblichen.

Unfallende Kälte in Südeuropa.

Wien, 21. Dezember.

Der Kälteeinbruch hat heute in Wien mit minus 21 Grad Celsius seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Zugverspätungen bis zu drei Stunden sind auf allen Eisenbahnstrecken zu verzeichnen. Die Rettungsgesellschaft mußte bereits in einigen Fällen von schweren Erfrierungen auf der Straße eingreifen.

Insolae der großen Kälte und bester Schneefälle trafen hier alle Eisenbahnzüge mit großen Verspätungen ein. Viele Eisenbahnzüge müssen überhaupt nicht aus den Stationen ausfahren. In Peterwardein wurden heute 19 Kältegrade gemißt.

Warschau, 21. Dezember.

Die starke Kälte hat heute in ganz Polen etwas nachgelassen. Warschau hat heute morgen nur 8 Grad Kälte. Fast überall hat Schneefall eingelegt. Der Verkehr ist noch immer stark behindert. Der heutige Morgensturmzug aus Berlin hatte wieder 4 Stunden Verspätung.

Rugenburg, 21. Dezember.

Hier hat plötzlich starke Etwärnung eingelegt. ziemlich ergiebige Regenfälle verursachen überall Glatteisbildung, die den Verkehr stark behindert. Die Mosel und Saar sind noch immer stellenweise zugefroren.

Amssterdam, 21. Dezember.

Im Laufe des heutigen Tages ist in Holland Lauwetter eingetroffen. Der in den Vormittagsstunden eingelegene Regen bedeckte die Straßen mit schmelzendem Eis, wodurch der Straßenverkehr außergewöhnliche Störungen erlitt. Die Binnenverkehrslinie liegt in Holland noch immer fast vollkommen still. Auch der Eisenbahnverkehr weist große Störungen auf.

Neuer Schneefall in Berlin.

Berlin, 22. Dezember.

In Berlin setzte kurz nach Mitternacht wieder Schneefall ein. Die Temperatur stieg auf 8 Grad.

Lauwetter in Paris.

Paris, 22. Dezember.

Seit gestern mittag berichtet in Paris Lauwetter; heute in den frühen Morgenstunden stellte sich sogar regelrechtes Regenwetter ein. Das gelrige Glatteis wurde durch den französischen Hauptstadt mehrmalige Verzögerungen. Lebensmitteltransporte konnten wegen des Glatteis nicht in die großen Märkte fahren und mussten umfahren. Zahlreiche Straßen und Weinberge wurden infolge des Glatteis gemeldet, es haben sich sogar einige Todesopfer durch Glatteis ergeben. In einer recht merkwürdigen Erscheinung führte die starke Kälte der vergangenen Tage an gewissen Stellen der bretonischen Küste, wo das Meer Lan in die von efferrenen Felsen angefangen hat, eine gute Entschädigung für die Fischer, die wegen der schlimmen Kälte nicht ansfahren konnten.

Trude Hefterberg spielte 1913 als Anfängerin in „George Dandin“. „Ich hatte kein Lampenfieber“, erzählt sie, „da fühlte ich, was Wolff, mit dem ich einen Tanz im Scherzspiel ausführen sollte, heftig zitterte. Jetzt erst wurde ich mir bewußt, was es bedeutet, aufzutreten. Als wir auf die Bühne kamen, hatte ich meinen Einsatz vergessen, und wir tanzten eine ganze Reihe ohne zu singen.“

Der gereiften Persönlichkeit eines Werner Krauß liegt die starke Nervosität des Lampenfiebers fern. „Die Spannung bei der Premiere ist natürlich deshalb groß“, erklärt er, „weil für den Schauspieler so viel von der Kritik abhängt. Da kann die Arbeit von Wochen unter Umständen zunichte gemacht werden.“

Auch Paul Morgan wird trotz seiner langjährigen Tätigkeit das Lampenfieber nicht los. Er, der ein perpetuum mobile der Amprobation ist, kann das liebe Publikum nicht ansehen, sondern hat immer den Blick nach oben gerichtet, um sich die gewaltige Spannung zu einer früher unerfüllbaren Produktion an Einsätzen erhalten zu können.

Paul Grack. „Ich bin vollkommen besessen vom Lampenfieber. Bei einer Premiere möchte ich mich am liebsten in eine Ecke verziehen und mich mit einer Heißdecke zudecken, um nur nicht da zu sein.“ In seines Meißens bühnenbelebendem Gefühl — dieser Ausdruck gibt am besten das Gefühl wieder, das man Lampenfieber nennt. Die Furcht zum Theater und der Gang in die Garderobe ist eine Tortur, man laßt wie auf Autohändlern. Diese Empfindungen und dieses Ueberbiertheilchen von einer Dialekt steht oft in schärfstem Gegensatz zu dem, was nachher der Zuschauer sieht. Ich renne wie ein wildes Tier umher. Nur nicht angesprochen werden! Vor dem Schminkepfeil spreche ich laut mit mir selbst, bis der alte Garderobier Bergmann mit einem kleinen Stognot kommt und sagt: „A, Paule, komm man, hier bringe ich das Talent!“

Michael Georg Conrad.

In München starb im 82. Lebensjahre der Schriftsteller Michael Georg Conrad. Am 5. April 1846 zu Ebnobstadt geboren, zählte er zu den ersten Vorläufern des Naturalismus, dem er mit der von ihm 1885 gegründeten und bis 1902 geleiteten Münchner Literaturzeitung „Die Gesellschaft“ den Weg bereiten half. Temperamentvoll fehte er sich ein vornehmlich für die Einbürgerung Höfen und Jolas in Deutschland. Dann schloßen sich die Vertreter der damals neuen Generation um ihn zusammen: Hauptmann und Arno Holz, Wedekind, Werbaun und andere. Seine Gattin war die, ihm im Tode vorausgegangen, bekannte einflussige Schriftstellerin Marie Conrad-Ramlo.

Man einige Aeußerungen herer vom Van: „Wer es mit seinem Beruf ernst nimmt“, sagte die bekannte Berliner Operetten-Sängerin Lora Leuz, wird immer Lampenfieber haben, und das einzige Mittel, das es verdrängen läßt, ist der Erfolg beim Publikum. Die Krankheit hat nämlich die merkwürdige Eigenschaft, daß sie in dem Augenblick, wo man sieht, daß der Kontakt zwischen Bühne und Zuschauerraum hergestellt ist, plötzlich überwinden ist. Das Fieber erreicht seinen Höhepunkt am Premierabend. Für dieses Stadium dürfte sich kaum ein Thermometer finden lassen. Ein föhlich gefeiertes, erwartungsvolles Haus, die Leute vom Van, die eigentlichen Messmacher, das ist ein Zustand, den ich meinem schlimmsten Feind nicht gönne.“

Rosa Valletti nennt das Lampenfieber: „Die Angst vor dem großen schwarzen Tod“, das einem entgegenstarrt. „Es packt mich so, daß meine Knie zittern, daß ich glaube, im nächsten Augenblick zu verfallen. Wenn aber ein anderer sehr erregt ist, so kommt eine große Ruhe über mich als eine instinktive Hilfe. Das Eigenartige bei mir ist, daß das Lampenfieber oft, während ich es schon überwinden zu haben glaube, wiederkehrt — vielleicht durch ein Wort: „Der und der ist im Theater“, das mir zugeflüstert wird, oder „das Publikum ist laut“. Wehe, wenn man auf die Souffleuse horcht und sie nicht versteht! Spricht sie beim zweitenmal auch so laut, daß selbst das Publikum es hört, so versteht man sie dann vor Aufregung ganz gewiß nicht. Das Lampenfieber nicht die Angst vor dem gesprochenen Wort ist, habe ich einmal erfahren, als ich in einer Fantomine spielte. Es war entsetzlich, obwohl ich doch kein Wort zu sagen hatte. Bei einer nachfolgenden Rolle empfinde ich das Lampenfieber weniger, weil ich dann so wenig nach sich bin, daß mich z. B. einmal, als ich „Die fremde Frau“ spielte, die Soldaten anlocken mußten, um mich in die Bühnenverkleidung zurückzuführen. In einer komischen Rolle dagegen reizt es, da man so auf Pointenstellung achten muß, leicht zu Ueberreizungen.“

Es ist verständlich, daß die ganze Etsabeth Wergener, die tagsüber eigentlich in eine Kantine gehrte, besonnen mit dem Lampenfieber zu kämpfen hat. Sie ist die demüthige Erbkünder ihrer Stelle bei einer Premiere.

Auch eine Frau wie Käthe Dorsch, deren Spiel uns so natürlich aus dem Leben gegriffen scheint, unterliegt den Hemmungen und Verwirrungen des Lampenfiebers. „So eine Premiere ist die Hölle“, sagt sie. „Man fenn sich selbst nicht, das Herz kloßt zum Zerbrechen, man ist wie in einem toten Wirtel, bis eine Stelle kommt, vor der man besonders zittert. Ist die überunden, so kehrt die Sicherheit zurück, man hat sich wieder in der Gewalt und spielt mit Bewußtsein.“

Mellon und die französischen Schulden.

Paris, 21. Dezember.

Die Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Mellon, daß eine Abänderung des Dawesplanes keineswegs irgendwelche Rückwirkung auf die Schulden der Vereinigten Staaten haben könnte, erregt in der Pariser Öffentlichkeit naturgemäß lebhaften Anstoß. Es wird erklärt, daß man im gewöhnlichen Sinne auf eine derartige Erklärung der Amerikaner vorbereiten gewesen sei, obwohl ihre „Grundzüge“ nicht selbstverständlich seien. Denn würde sollte Frankreich die Dollars für die Bezahlung der Schulden nehmen, wenn es sie nicht in Goldmark erhalten. (1) So laßt sich die Amerikaner nicht in das Reparationskonzept einmischen, also vor dem Einsetzen des Dawesplanes, bemerkt Mainville in der „Liberte“, habe die Pariser, das zwischen dem deutschen Reparationsabstimmung und den internationalen Schulden sein Zusammenhang beziehe, einigermassen Verständigung gehabt. Nachdem aber die Amerikaner auf der Zustimmung des Dawesplanes entscheidenden Anteil genommen hätten, habe diese ihre Ansicht keine Berechtigung mehr. Die amerikanische Regierung könne doch nicht behaupten, daß General Dawes oder Pariser Gilbert nicht in ihrem Namen gehandelt hätten. Eine solche Behauptung wäre nur eine diplomatische Ausrede, die sehr hart den Stempel des Pharisäertums trage.

Die Revision des Dawesplanes bedeuere für Frankreich die Lösung der Frage der internationalen Schulden, denn sonst wäre es vor der Hand ein vollständiges Einseitigkeitsverhältnis mit dem Wiederaufbau der französischen Finanzen. Daß aber die Vereinigten Staaten diese Lösung verfolgen, wäre nicht anzunehmen. Unmöglich könne man davon sprechen, daß gegebenenfalls Frankreich den Vereinigten Staaten kolonialpolitische Vorteile böte. Die Amerikaner würden kaum für Maximale oder Quotienten in Milliarden Goldfranken besaßen. Im Übrigen würde ein solches Angebot den Vereinigten Staaten nur beweisen, daß Frankreich nicht in der Lage sei, seine finanzielle Unabhängigkeit ohne ausländische Hilfe zu bewahren.

Vandervelde gegen de Broqueville.

Brüssel, 21. Dezember.

Die Kammer beriet heute den Gesetzentwurf über die Kontingierung der Armee für das Jahr 1928. In den von Vandervelde hierzu abgegebenen Erklärungen wurde auch auf die Ausführungen de Broquevilles über die deutschen Entwürfsungen Bezug genommen. de Broqueville habe dabei, so erklärte Vandervelde, nachgewiesen, daß Deutschland mit Hilfe der illegalen Formationen ein Heer von 300 000 Mann aufstellen könnte (1).

Vandervelde betonte, daß die Feststellungen de Broquevilles kein Kriegsschloß in den Kreisen der Entente hervorgerufen hätten. Deutschland könne mit Nachdruck darauf hinweisen, daß es unmöglich sei, diese Behauptungen mit Tatsachen zu belegen. Es sei aber klar, daß diese Auslegungen in Belgien Mißverständnisse hervorrufen müßten und daß sich die nationale Verteidigung darauf einstellen müsse.

In seinen weiteren Ausführungen gab er der Ansicht Ausdruck, daß im Augenblick keine Kriegsschloß bestände, und daß er den status quo im Osten für gefährdet halte, obwohl die Möglichkeit eines deutsch-polnischen Krieges bestehe.

Übernahme des Schutzes sowjetrussischer Interessen in Sibirien durch Deutschland.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Sowjetregierung die Schutzregierung um Übernahme des Schutzes ihrer Interessen in Sibirien ersucht. Wegen der Unklarheit der Verhältnisse in Sibirien hat die Reichsregierung diesen Ersuchen in der Form entsprochen, daß sie ihre Konsuln in Sibirien angewiesen hat, im Rahmen ihrer tatsächlichen Befugnisse und der gegebenen Vermögensmöglichkeiten sich der Sowjetinteressen und der Sowjetbürger anzunehmen.

Ich habe nicht mehr viel Zeit.

Rabindranath Tagore's letztes Interview.

Von René Kraus.

Ein lieber Weihnachtsmann, zu beiden Seiten von Verlagshandlern und Stenogrammisten flankiert — das ist Rabindranath Tagore auf der Fahrt durch Europa. Nicht Mahab, der Herr der Erde, der herabfällt vom festhemmelten, seine fremde, mythische indische Gottheit, sondern unser lieber Weihnachtsmann aus dem Lesebuch. Lebenslang hat er die Natur, so hoch gewachsen, aber er irrgewiss in der Himmel starrt und sich leicht vornüber neigen muß, da hinunter, wo wir an der Erde leben.

Kultiviert, von tausend seinen Jüngern, aber von keiner einzigen strengen Feste durchdrungen, schließt das indische Antlitz. Irigend einmal ist es wohl braun gewesen, heut ist es altersgrau. Und die Stimme ist milde. Milde von sieben Jahrzehnten Weltweisheit und Menschheitsleid, die sich in tausende und tausende Strohhalmstängel — gesammelte Worte, in Schwereitenden gefunden, umgibt haben.

Tropfen ist es, auch heute noch, die süßeste Stimme, die man sich denken mag. Man muß Rabindranath Tagore in seiner Muttersprache, auf Bengalis, reden hören, um zu wissen, wie die Vogel im Walde zwitschern. Man versteht jedes Wort, auch wenn man in der Schule gerade gelernt hat, als Bengalis gelernt wurde. Liebe und Sonne und Aind und Friede und Herz und Menschheit ... das ist der Sinn dieser süßen Wortmüll.

Der Verleger meint freilich, der Meister hätte irgend etwas von Korrekturen, neuer verbesserter Auflage und Honorarabrechnungen gesprochen. Denn Rabindranath Tagore kümmert sich um jede Kleinigkeit selber. Sein Wert ist ein Gesamtsummenwert: von der Inspiration bis zur Berechnung mit den Buchhändlern macht er alles selber.

Nur seine Interviews sind nicht von ihm. Zu diesem Zweck reist des Dichters Sohn, Rabindranath, mit durch die Welt. Rabindranath ist ein Meister, während Rabindranath, sehr lebenswichtig, sehr kultiviert, im Gegenfall von Vater, der einen weissen Barbus trägt, in ein englisches Saito gekleidet, immer wieder zur Verfügung steht.

„Tantintant“ ... sagt der Sohn. Tantintant steht dann festgelegt in jedem Interview. Das ist nämlich der Name seiner Hochschule für Weltweisheit, die Rabindranath Tagore in einem indischen Dorfstadt im Leben gerufen hat. Hier soll die neue Generation heranbegrüß werden.

„Ob Rabindranath Tagore selbst noch sehr lange imstande sein wird, an diesem Erziehungsamt zu arbeiten? ...“ meint Rabindranath wehmütig. „Papa führt sich nämlich —

Die französisch-italienischen Beziehungen.

London, 22. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die „Times“ beschäftigen sich in ihrem heutigen Leitartikel mit den französisch-italienischen Beziehungen. Das Blatt steht in der kürzlichen Rede Mussolinis vor dem italienischen Ministerialrat und den Erklärungen Mussolinis in der „Deutsche Tageszeitung“ ein Urtheil für eine wesentliche Verbesserung der Lage. In dieser ersten Phase einer französisch-italienischen Annäherung sei für die internationale Politik besonders die Berücksichtigung Mussolinis von Bedeutung. Daß Italien niemals die Initiative zu Verhandlungen ergreifen werde, die auf irgendeine Weise den Frieden der Welt fördern könnte. Diese Berücksichtigung des italienischen Diktators sei überall, namentlich innerhalb des britischen Imperiums mit größter Verteidigung aufgenommen worden. Endlich bereite die Festlegung der Hindernisse, die gegenwärtig noch einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Paris und Rom im Wege ständen, allerdings noch erhebliche Schwierigkeiten. Die von italienischer Seite für die kommenden Verhandlungen genannten Probleme seien durchaus nicht unüberbar, sie erforderten aber Zeit und beträchtliches Verhandlungsgeschehen.

Argentinien zahlt den Völkerbundbeitrag für 1927.

London, 22. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach Meldungen aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung gestern an den Völkerbund 125 000 Pollar als argentinischen Anteil für das laufende Jahr überwiesen.

Die französischen Staatsbeamten in der Arbeitergewerkschaft.

Paris, 22. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Kongreß des Staatsbeamtenverbandes wandte sich gestern dagegen, daß leitende Verbandsglieder ein politisches Mandat übernehmen. Der Vorschlag, der den Eintritt des Verbandes in die allgemeine Arbeitergewerkschaft am 1. Januar 1928 auspricht, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die Zustände in Kanton.

Wie aus Kanton gemeldet wird, soll General Vissin erklärt haben, daß der in Fort befindliche russische Generalkonsul in Kanton am Sonntag wieder auf freien Fuß gesetzt werden soll. — Wie weiter gemeldet wird, sollen am 19. Dezember in Kanton insgesamt 2300 Leichen beerdigt worden sein, darunter auch 86 weibliche. In ganz Sibirien hat die Kommunistenverfolgung eingesetzt.

General Reinhardt's Verabschiedung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, scheidet General der Infanterie Reinhardt, der Divisionskommandeur des Reichswehr-Infanterie-Regiments 11, mit dem 31. Dezember d. J. aus dem Heere aus. Sein Nachfolger wird Generalleutnant Freiherr Kreh von Kressenfeld, der Kommandeur der 7. Division und Befehlshaber im Westkreis 7. Er wird gleichzeitig von der Stellung des Landeskommandanten von Bayern entbunden. An seine Stelle tritt der Infanterieoberführer Ritter von Buch, Generalmajor Freiherr von Bülow, der Chef des Stabes des Gruppenkommandos I, wird Infanterieoberführer bleiben.

Neuere Ereignisse im Kreise Segeberg.

Wie aus Hardebeck (Kreis Segeberg) gemeldet wird, haben die Nachforschungen nach dem Erdbeben in dem benachbarten Dorf Krantenlande zu dem Ergebnis geführt, daß in einer Tiefe von etwa 450—500 Metern eine große Menge von Erdschlamm. Die Erdbebenkatastrophe „Germania“ will in der nächsten Woche mit Bohrungen beginnen.

Neues vom Tage.

Raubüberfall auf ein Postamt nach amerikanischem Muster.

Auf das Postamt in Hildes wurde gestern Abend kurz nach Schaltereschluß von zwei Verbrechern ein schwerer Raubüberfall verübt, bei dem zwei willkürliche Beamte schwerere Verletzungen erlitten. In der Nacht, die Kasse zu veranlassen, brangen die beiden Räuber in das Postgebäude ein und sprangen über die Schalterpforte in den Schalterraum. Der Postbeamte Karl Schmidt, der den Verbrechern entgegengetreten wollte, wurde niedergeschossen. Er hat einen Bauchschuß und aufsteigend auch eine Rückenmarkverletzung erhalten. Der Postbeamte Müller, der seinem Kollegen zu Hilfe kommen wollte, erhielt gleichfalls einen Schuß, der durch den Arm in die Brust drang. Die beiden Verbrecher flüchteten dann. Die Polizei hat alle Maßnahmen ergreifen, um den Tätern auf die Spur zu kommen. Die Verwundung des Beamten Schmidt ist sehr ernst. Bei Müller besteht keine Lebensgefahr.

Pariser Wälderbrand in Wien aufgefangen.

Wie die Korrespondenz Herzog meldet, wurde in der vergangenen Nacht ein Wälderbrand in Wien aufgefangen, den Kapitän Fülten von Paris aus mit einem giftigen Phosphor-Rauchbrenner gestoppt hatte. Die Sendung hatte ein glänzendes Resultat. Es ist das erste Mal, daß ein mit kleinem Empfangsapparat auf eine so große Entschloß gestoppter Wälderbrand so vollkommen gelungen ist.

10 Personen bei einem Schloßbrand umgekommen.

Wie die Morgenblätter aus Krasnodar melden, ist dort das historische Schloß des Grafen Zarnowski einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. Zehn Personen, darunter gräfliche Diener und Feuerwehrende, sind in den Flammen umgekommen.

Der Komet „Nico-Skellerus“.

Von der Hamburger Sternwarte in Bergedorf wird mitgeteilt: Der neue in Melbourne entdeckte Komet, dessen Identität mit dem periodischen Kometen „de Nico“ jetzt als gesichert gelten darf, konnte auf der Hamburger Sternwarte in Bergedorf am 17., 18. und 20. Dezember in der Abenddämmerung, sowie am 21. Dezember vor Sonnenaufgang beobachtet werden, seine Stellung am Himmel bestimmt werden. Der Komet bleibt scheinbar in großer Nähe der Sonne, die jetzt zurzeit der Winter-Sonnenwende ihre südliche Declination von minus 23 Grad hat. Bei der letzten Beobachtung stand der Komet nur 12 Grad oberhalb der Sonne; er ist also nach Brande zum Opfer gefallen. Zehn Personen, darunter gräfliche Diener und Feuerwehrende, sind in den Flammen umgekommen.

Dombaumeister Bernhard Hertel, Köln, gestorben.

Dombaumeister Geheimrat Bernhard Hertel ist gestern vormittag im Alter von 65 Jahren gestorben. Besondere Verdienste hat sich Hertel dadurch erworben, daß er nicht nur der Entdecker der Bauarbeiten am Kölner Dom war, sondern unablässig darauf hingewirkt hat, daß es höchste Zeit sei, mit dem Neubaubau am Kölner Dom zu beginnen. Unter seiner tatkräftigen Führung gelang es, diese Arbeiten, die nunmehr in vollem Gange sind, einzuleiten. Gestört wurden seine Bestrebungen dadurch, daß es ihm gelang, einen Bauleiter (Sandstein) ausfindig zu machen, der dem Bitterungseinfluß und den Auswirkungen von Weich- und Insubritie den nötigen Widerstand entgegensetzt.

Ein ungeheurer Baumsturz.

Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde in Gausdorf der Kreisbaumeister Vietert vom Kreisbauamt des Saalkreises sefessionen. Er wird sefessionig, Baueiger in Höhe von etwa 50—60 000 RM. unterschrieben und Befehlsgelbter angenommen zu haben.

Die größten Fehler der Frau.

„Der schlimmste Fehler, den eine Frau haben kann, ist der, daß sie zänkisch ist.“ So sagte einer aus einer Gruppe von Ehemännern, welche die amerikanische Schriftstellerin Dorothy Dix befragt hat. „Ich bin mit einer Frau verheiratet, die ein wahrer Engel sein würde, wäre sie nicht so zänkisch. Sie ist der anfänglichste Charakter von der Welt, hingebend und treu, aber sie muß Gardinenpredigten halten, wenn sie sich wohl fühlen soll. Seit 30 Jahren kämpfe ich mit einer erpfaunlichen Zänkigkeit gegen meine Angehörigen. Einmal habe ich ein schlechtes Gesicht gemacht. Seitdem wird meine Frau es mir bei jeder Gelegenheit vor, und wenn ich etwas unternommen will, ermahnt sie mich fortwährend die Erinnerung an den einen Fehler. Infolgedessen habe ich mich angepaßt, alles vor ihr geheim zu halten, und seitdem zankt sie mit mir, weil ich kein Vertrauen zu ihr habe.“

„Der größte Fehler einer Frau ist Eiferucht,“ sagte der zweite. „Sicht mich mal an, ich bin gewiß keine Schönheit, ziemlich dick, in mittleren Jahren und habe eine Glage. Ich habe also gewiß nichts Anziehendes für Frauen. Aber wenn ich mit einem weiblichen Wesen auf der Straße spreche, dann fällt meine Frau über mich her. Ich habe in meinem Bureau keinen weiblichen Angestellten, und wenn ich bei einer Gesellschaft mich mit meiner Tischdame lebhaft unterhalte oder zweimal mit einer Dame tanze, dann gibt es zuhause endlose Szenen.“

„Der größte Fehler, den eine Frau haben kann, ist Empfindlichkeit,“ hob der dritte an, „wenn ich seinen Hunger habe, dann meint meine Frau, weil sie denkt, es schmeckt mir nicht. Wenn ich den feinsten Weißbrotstag veresse, sagt sie, daß ich sie nicht mehr liebe; wenn ich sie einmal nicht küsse, ist sie den ganzen Tag verstimmt. Ich bringe den größten Teil meiner Ehe damit, mich wegen solcher Dinge zu entschuldigen, die ich gar nicht getan habe.“

„Ich denke, daß es keinen schlimmeren Fehler bei einer Frau gibt, als wenn sie nicht häuslich ist,“ meinte der vierte. „Bei mir zu Hause geht alles drunter und drüber. In der Stadt herrscht alles ein Chaos, die Zimmer sind nicht gereinigt, die Betten nicht gemacht. Ich würde meiner Frau alles verzeihen, wollte sie mir ein gemächliches Heim bereiten.“

„Und wie ist es mit den Frauen, die ewig aufzuklären, die kläffend, die alles Geld für den Staat ausgeben?“ fragte Dorothy Dix und schloß mit den weisen Worten: „Zeremonie mann beif, der Fehler, den seine Frau hat, sei der größte.“

aber das soll ja nicht veröffentlicht werden! — recht müde. Er möchte Ruhe haben. Und nachdenken. Immer nur nachdenken.

„Ich habe nicht mehr sehr viel Zeit,“ erklärte der Dichter selber, etwa vor einem Jahr, zu Wien im Hotel Bristol. „Mein Gedächtnis wird wohl das letzte Interview sein, das ich gebe.“ Zufalllich ist es bis heute sein letztes geblieben. Tagore ist schwach geworden. Die letzten Dinge sind es, die ihn heute beschäftigen, nämlich die allerersten: Auslösung, Tod und Verklärung. Alles Zeitliche fällt ab. Und er hat kaum noch Neigung, jenem sehr Irdischen nachzugehen, das sich um Aufzählung und Lieberbestimmung dreht.

Reinhardt über das Theater der Zukunft.

Max Reinhardt hat sich in einer Unterhaltung mit dem Verleger des „Dach Cypress“, Philip Carr, über Regie und Theater ausgesprochen. Nach seiner Ansicht wäre der ideale Regisseur derjenige, der zugleich als Dichter und Schauspieler mitwirkt, wie es Schafare und Molliere taten. Diese beiden, die das Theater von Grund auf baute, waren nicht nur Inhaber, ihre Sätze auf die Bühne zu stellen, sondern sie konnten sie auch nach den Bedürfnissen ihrer Bühne und den Persönlichkeiten ihrer Schauspieler ändern und umformen.

Reinhardt wandte sich gegen die „Nahmen-Bühne“, die in dem letzten Teil des 18. und im 19. Jahrhundert sich entwickelt hat. Daß diese Fiktion der Schauspieler in einem festen Rahmen nicht die Form ist, in der das Theater begann, zeigt die klassische Bühne der Griechen und Römer. Das waren Bühnen, die von Schauspielern für Schauspieler geschaffen waren, denn der Anblick des Schauspielers ist der, das Publikum möglichst in sich hinein zu haben. So war es auch auf der Schafare-Bühne, die tief in den Aufzählungen hineinragt. Erst das 18. Jahrhundert hat uns die heute Bühne gebracht mit den gemalten Hintergründen, von denen der Schauspieler sich nur wie eine Silhouette abhebt. Die Bühne muß sich wieder die drei Dimensionen erobern ebensowohl wie der Schauspieler. Die Architekturbühne, die als ein ständiger Aufbau mit veränderlichen Boden errichtet ist, muß die Stelle der flachen Bühne einnehmen. Nur in solcher plastischen Umgebung kann sich die Kunst des Schauspielers plastisch entfalten. Reinhardt meint, daß man die bisherige Bühne nur für die Größe der wenigen Dramatiker beibehalten werde, die für sie geschaffen haben. Man werde Jobsen und Shaw noch lange spielen, aber die Entwicklung der Bühnenkunst gehe nicht in dieser Richtung.

Für die Festtage besonders preiswert und billig Apfelsinen

stark und saftig, bekannte Qualität
10 Stück 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfennig
Ferner: Sehr süße Mandarinen, frische Ananas Pfund nur 90 Pfennig, helle und blaue Trauben, ff. Datteln und Feigen, lose und in Geschenkpackungen, Kokos-, Wal-, Hasel- und Parantisse, Weihnachtskugeln, ff. Tomaten, Rosenkohl, sowie in großer Auswahl

Blumenkohl

schneeweiße Köpfe

Hans Multhaupt

Gaststraße 23 ||| Johannisstraße 7
Ecke Burgstraße ||| beim Pferdemarkt

Weihnachtsgeschenke
in
Waren- & Schmuckwaren
empfiehlt
Dieter Sündermann
(Lange-Str. 65)

Musverkauf

Blas. Für Selbstverbr. u. Bands in Vereinsheim verkaufe ich am
Mittwoch, dem 28. Dezember d. J.,
nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend,
bei freiem Gange:
1 fettes Schwein,
5 Läufer (ca. 150 Pfd. schwer),
1 Ziege,
8 Hühner, 1 Hahn,

ferner: 1 Polypion, 1 Drogenextrakt, 1 Bienenextrakt, 1 Damen- u. 1 Herrenfahrrad, 1 Partie Wein u. Cognac, Zigarren, Tabak, 125 Paar Holzschuhe, 50 Paar Klumpen, 10 Paar Pantoffeln, Schaufenster, Zerten, Steinbüchse, Blumenkörbe, Blättchen, Leinwand, Haarband, Nadeln, Knöpfe, Taschen, Kammern, und sonst. Vorzeilen und Glaswaren, Bürsten, Tafelzeuge und was sich sonst an Warenvorräten alles vorfindet.
Kaufliebhaber laden freundlich ein
Herm. Oeltjen, Aukt.

Küchenschränke

aus Kiefernholz, nat. Lack, mit Vintoleplatte, 1,55 m breit, mit oder ohne Tisch und Stühle
billig zu verkaufen
Näheres Wochstraße 22, rechts 22

1 Quantum Steckrüben

billig, Jenner 1.60 Markt
Güntemann, Lager Donnerstweber 66. 18

Lampenschirmen u. Lampen

Die größte Auswahl in
nur bei **Franz Brunecker**
Wiederstraße 45

Für die Kälte

Wollene Damensrümpfe 2 75
nur beste Qualitäten . . . 4.50 3 75
Wolle mit Seide, der elegante, warme Damen-Strumpf . . . 5.25 4.25 bis
Wasser-socken
Wollene Unterziehsrümpfe
besonders preiswert
Eichholz & Co., Schüttingstr. 15

Die Wahl ist
Frese-Zigarren

Wo immer der Wunsch besteht, eine gute Zigarre von vorbildlicher Qualität zu schenken, da bevorzugen Sie bitte unsere bekannten, in Raucherkreisen beliebten Marken!
Aperte Geschenk-Packungen
mit 10-, 25- und 50-Stück-Inhalt in **allen Preislagen!**
Zigaretten in Weihnachtspackungen
Tabake für alle Sorten Pfeifen
Ecke Staustraße-Staatslinie, Telefon 73
Ecke Bahnhofplatz-Bahnhofstraße
Beachten Sie bitte unsere Fenster!

An meinem am 3. Jan. 1928 beginnenden
Damen-Schneiderei-Kursus
können noch 1 bis 2 junge Mädchen teilnehmen
E. Merretzig
Gaststraße 30 III

Julius Meyer
Offener Straße 21
Eine Sendung reinwollener Herren- und Damen-
Pullover
in entzückenden Farben
Stück 14.- Mk.

Gold-Meyer
Dankentstraße
Verlobungsanzeigen
preiswert und schnell
Joh. Onken
Langestr. 38 - Ecke -

Ein gutes Geschenk
ist 1 Pfund Kaffee oder Tee von
S. Gillinghausen,
Hövelamp 23,
Telephon 2333.
Der Kaffee eignet sich für
Dankbriefe.

Zentrifugenbutter deutscher Preis 1.00
Calif. Aprikosen . . . 1.00
Kaffee, gebrannt . . . 2.00
Weinbrandverschnitt . . . 2.00
Heinrich Eilers, Achternstraße 35

Tuschkasten
Malbücher
in großer Auswahl
Fr. Spanhake, Farbenhandlung
Lange Straße 48, beim Rathaus

Feinkost H. Lüders
Achternstraße 27
Empfehle zum Fest
Heringssalat
bekannt erstklassig.
Ferner die beliebtesten
Wurstwaren
der Firma Ahrberg-Hannover, bestes deutsches Erzeugnis. — Ananas, Datteln, jeden Festbedarf

Zum Weihnachtsfeste empfehle
Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse
in nur guter, vollkommener Ware
Apfelsinen, süße, saftige Früchte, Weintrauben, Feigen, Datteln und Tafeläpfel, prima Obst und Gemüsesorten, Feines und Vorzügliches Obst. Alle Sorten Käse in bester, vollkommener Ware, ff. anmerkl. Wurstwaren, Weine, Liköre, Spirituosen
W. Engelbart
Welfenstraße 3 - Fernruf 255

Zu verkaufen
2 ig. Weidekühe
und **schöner bunt. Defleber.**
Dattelst
Glitten-drehmaschine
billig abzugeben.
W. Fries,
Gundsmühlen.

Heute abend 8 Uhr:
Weihnachtsfeier
der Frauenabteilung
Trauringe
333 655
Gold-Meyer
Dankentstraße

Verlobungsanzeigen
preiswert und schnell
Joh. Onken
Langestr. 38 - Ecke -

Ein gutes Geschenk
ist 1 Pfund Kaffee oder Tee von
S. Gillinghausen,
Hövelamp 23,
Telephon 2333.
Der Kaffee eignet sich für
Dankbriefe.

Bin
ständig zu sprechen,
Nadendorfer Straße 18,
Seiteneingang.
Empfehle mich zum
Gerätsch 16 part.
Für Schalterin der
Gächterstraße 11 3
gründl. Nachhilfe
in **Mathematik**
und **Latein**
gekauft, seit 2 bis 3
Uhr nachm. Angeh.
unter 3 u. 108 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

C. S. 407
Brief erhalten.
Bin bei Dr.
Veranlagte
Weihnachten.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung zeigen an
Lina Jansen
Erlich Anhalt
Ohmstedt Thüringen
ast. Dantshausen
- Weihnachten 1927 -

Stadt Garten
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Leoni Ostendorf
Johann Jochims
Brafte Weihnachten 1927 Oldenburg
Empfang: 2. Weihnachtstag
Blücherstraße 30

Ellen Hillje
Gustav Rehmeier
Verlobte
Wefermünde-See Oldenburg
Weihnachten 1927

Zu verkaufen
2 ig. Weidekühe
und **schöner bunt. Defleber.**
Dattelst
Glitten-drehmaschine
billig abzugeben.
W. Fries,
Gundsmühlen.

Die Verlobung unserer Tochter
HERMINE mit Herrn
JOHANN DÜSER beehren wir
uns anzuzeigen
Alfred Barthauer und Frau
Nadorst, Weihnachten 1927
Lütlichstraße

meine Verlobung mit Fräulein
HERMINE BARTHAUER
gebe ich hiermit bekannt
Johann Düser
Osternburg, Weihnachten 1927
Cloppeburger Straße 41

Empfang: 2. Weihnachtstag Lütlichstraße

Ihre Verlobung geben bekannt
Marie Klockgether
Seinrich Denker
Wefermünde Wefermünde
zurzeit Klein-Scharrel
Empfang am 1. Weihnachtstag
in Klein-Scharrel

Stadt Garten
Ihre Verlobung geben bekannt
Wilhelmine Schnitker
Karl Schwewe
Krechenbrück Oldenburg
- 1. Weihnachtstag 1927 -

Ihre Verlobung geben bekannt
Sophie Schaefer
Martin Drake
Neuenfrug Oldenburg
- Weihnachten 1927 -

Bermählungs-Anzeigen.
Günther Pleitner
Dipl.-Volkslehrer
Mia Pleitner
geb. Heinemann
zeigen ihre am 22. Dezember 1927
in Berlin vollzogene Vermählung an

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 21. Dez. 1927
Heute nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief
plötzlich und unerwartet am Herz-
schlag mein lieber Mann, unser guter
Vater und Großvater, der

Seminaroberlehrer a. D.
Johann Meyer
im 73. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Johanne Meyer geb. Aude
Elisabeth Meyer
Gertrud Meyer
Wilhelm Braunnard. Frau
Anna geb. Meyer
Junno Braunnard
Die Beerdigung findet statt am
Sonntag, 24. Dezbr. vorm. 9 Uhr,
vom Trauerhaus, Markgrafen-
straße 6 aus auf dem Gertruden-
friedhof. Vorher Trauerandacht.
Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen.

Am 19. Dezember starb plötzlich
u. unerwartet unser lieber Eltern-
bruder
Heinrich Feyen
Mitbegründer der Loge „Frisch
und Fein Nr. 9“
Sein Andenken wird stets in
Ehren gehalten werden.
Loge „**Erlich und Treu Nr. 1927**“
J. O. G. T.
Beerdigung Freitag nachmittags
3 Uhr vom Sterbehause, Schulstr.,
aus. Andacht 2 1/2 Uhr.

Dankigungen.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen danken wir herzlich
H. Warkens
und **St. Kleen**

Overfen, den 20. Dezember 1927
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen fagen wir allen auch im Namen
aller Angehörigen
herzlichsten Dank
Karl Geerken und Angehörige

Stadt Garten
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen fagen wir allen auch im Namen
aller Angehörigen
herzlichsten Dank
Familie Jürgen, Dardewisch

Zur Eingabe des Bürgervereins der Haus- und Grundbesitzer

der Stadt Oldenburg und Umgegend, e. V., wegen Scharrel an das Ministerium des Innern.

Der Magistrat schreibt uns: Die „Oldenburgerische Landeszeitung“ veröffentlicht in Nr. 353 eine Eingabe des Bürgervereins der Haus- und Grundbesitzer der Stadt Oldenburg, e. V., gesehener Ebnard Sinnen, an das Ministerium, in der um Einkauf der Stadtmagistrat und den jetzigen Gesamtschuldtitel wegen der Verwaltung von Scharrel erfolgt wird. Die Ausführungen der Eingabe sind unrichtig.

1. Die Eingabe macht dem Stadtmagistrat (richtig: Verkaufsausschuss für Scharrel) den Vorwurf, daß er den § 3 des Gemeindegesetzes, wonach der Jahresabschluss spätestens binnen drei Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres dem Stadtrat vorzulegen ist, zum ersten Male Mitte 1927 entprochen habe. Offenbar ist dies hiermit gesagt worden, daß der Verkaufsausschuss dem Gesamtschuldtitel den ersten Abschluß Mitte 1927 vorgelegt habe. Diese Angabe ist unrichtig. Es sind für jedes Jahr Jahresabschlüsse dem Gesamtschuldtitel vorgelegt worden, nämlich der Jahresabschluss für 1921 am 7. Februar 1922, der Jahresabschluss für 1922 am 13. April 1923, der Jahresabschluss für 1923 am 20. Mai 1924, die Gesamtergebnisbilanz, deren Aufstellung allgemein im Wirtschaftsleben sehr viele Zeit erfordert hat, zusammen mit den Jahresabschlüssen für 1924 und 1925 am 25. März 1926 und der Jahresabschluss für 1926 am 14. August 1927. Die Veränderung in der Vorlegung des Jahresabschlusses für 1926 ist daraus zurückzuführen, daß seit Ende 1925 Verkaufsausschlüssen wegen der Verleugung des Stadtmagistrats durch die Finanzverwaltung der Stadt Oldenburg durch die Stadtmagistrat eine Nachprüfung des Abschlusses durch die Treuhand-Aktiengesellschaft, als der Gesamtschuldtitel der Jahresabschluss vorgelegt hatte, beschloßen hat. Die Verhältnisse von Scharrel sind schon Ende 1926, soweit sie bekannt waren, dem Finanzverwaltung des Gesamtschuldtitel mitgeteilt worden. Wenn in sonstigen Fällen der Jahresabschluss nicht genau bis zum 31. März dem Gesamtschuldtitel vorgelegt hat, so hängt dies in der Regel damit zusammen, daß die mit der Nachprüfung vom Gesamtschuldtitel allgemein beantragten Ausschüsse für ordnungsmäßige Erledigung ihrer Arbeit einige Zeit gebraucht haben.

2. Ein unrichtiger Zusammenhang zwischen den Jahresabschlüssen und deren Vorlegungsterminen einerseits und den Verlusten von Scharrel andererseits besteht nicht. Die Verluste sind darauf zurückzuführen, daß der Direktor einen zu niedrigen Kostenanschlag aufstellte, und im Gesamtschuldtitel selbst vertreten und auch die Rechte zu kurz angegeben hat, so daß Überforderungen und Verleugervorfälle eintraten.

3. Unrichtig ist die Angabe, die Ton- und Tonwerke Scharrel seien 1921, also in dem Jahre, in dem der gegenwärtige Oberbürgermeister in sein Amt eintrat, von der Stadt erworben worden. Tatsächlich sind sie 1919 gekauft worden, und der Oberbürgermeister hat schon 1922 den Verkauf der Werke empfohlen.

4. Wenn die Angriffe der Eingabe gegen die Mitglieder des Verkaufsausschlusses und Verkaufsausschlusses, insbesondere den Oberbürgermeister, gerichtet werden, so ist zu bemerken, daß der Oberbürgermeister weder einem dieser mit der Verwaltung von Scharrel betrauten Ausschüsse noch überhaupt der Verwaltung von Scharrel angehört hat. Deswegen und Ausschussvorsitzender ist seit 1919 ein anderes Mitglied des Ausschusses gewählt worden, dem zwei Ratsherren und sechs Gesamtschuldtitelmitglieder beigegeben waren.

5. Nachdem der Gesamtschuldtitel in seiner letzten Sitzung die Zeit bis zum 31. Dezember 1926 durch Beschlußfassung erledigt hat, handelt es sich in der nächsten Sitzung lediglich um den Abschluß des Jahresabschlusses für den Januar bis zum 30. November 1927, da von 1. Dezember 1927 an die Werte mit Kaufanwartschaft verpackt worden sind.

Der Fahrplan der Strecke Osnabrück-Oldenburg.

Das „Osnabrücker Tageblatt“ schreibt: Bekanntlich besteht bei der Reichsbahnverwaltung der Plan, auf der Strecke Osnabrück-Oldenburg Ende dieses Jahres wahrscheinlich ein schnellfahrendes Triebwagenpaar in den Verkehr einzuführen. Es ist beabsichtigt, diesen Triebwagen so zu legen, daß er Anschluss an den Schnellzug hat, der ab Köln 13.48 Uhr fährt und 17.45 Uhr in Osnabrück eintrifft. Auf der Hinfahrt soll der Zug gegen 10 Uhr ab Oldenburg fahren und Anschluss des Zuges von Wilhelmshaven und des Fernverkehrs von Leer aufnehmen. Weniger als die 113 Kilometer eines schnellfahrenden Triebwagens auf der 137 Kilometer langen Strecke hätte zur Beschleunigung der fahrelangen Klagen über die allerVerkehrsleistung widersprechenden langen Fahrzeiten (3-3/4 Stunden) kaum geboten werden können.

Wenn wir aber auch den kleinen Vorteil gern hinnehmen, der für uns Osnabrücker darin liegt, daß wir abends im Anschluss an den um 17.45 Uhr eintriefenden Röhren-D-3 Zug ein Anschluss erhalten sollen, so sind doch damit die u. E. sehr berechtigten Osnabrücker Wünsche keineswegs erfüllt. Was wir beantragen, ist die Einleitung eines Güterverkehrs mit einem Morgenzug Osnabrück-Oldenburg und einen Spätnachmittags- oder Abendzug Oldenburg-Osnabrück, so daß die Möglichkeit gegeben ist, in etwa 1 1/2 Stunden nach Oldenburg zu gelangen, dort die geschäftlichen oder privaten Angelegenheiten zu erledigen und in ebenfalls 1 1/2 Stunden wieder zu Hause zu sein, ohne daß es nötig wäre, 6-7 Stunden auf der Eisenbahn herumzulegen. Der Verkehr reguliert und fördert heute das wirtschaftliche Leben wie kaum ein anderer Faktor und die geschäftlichen Beziehungen zwischen Osnabrück und Oldenburg (92 000 und 55 000 Einwohner) würden zweifellos viel lebhafter sein wie sie sind, wenn eben die Eisenbahnverbindungen besser wären. Deshalb kommen wir im Zeitalter des Verkehrs mit Personenzügen auf dieser Linie nicht mehr aus.

Im übrigen vertritt es der ganze Fahrplan dieser Strecke recht gut, daß nach obigem Vorschlag ein Güterpaar eingeführt wird, das nach unserer Meinung eine wesentliche Verbindung des Verkehrs auf der Oldenburger Strecke auch von Wilhelmshaven nach Leer hat bedeutet, also in gewissem Umfang zugleich eine Verbilligung der Münche darstellen würde, die auf bessere Verbindungen zwischen Oldenburg und dem Osnabrücker Bezirk hinauslaufen. Es sind das alles Gesichtspunkte, die berücksichtigenswert sind, und denen bei gutem Willen auch entsprochen werden kann. Die Reichsbahn wird zweifellos nach der finanziellen Seite nicht schlecht dabei fahren.

* Amdorf. Als gestern morgen der 84 Jahre alte Gendarm a. D. Hoffmann in der Löwen-Apothek in Fernburg stand, um ein Rezept abzugeben, wurde er vom Schlag getroffen und starb bald darauf.

Weihnachtsfeier der Polizeibereitschaft der Ordnungspolizei.

Neues Vaterländisches Festspiel vom Polizeimajor

Sassenberg und Prof. Dr. Burghardt.

Vorgänger die lustige Weihnacht der Weibers-Bereitschaft in der „Liniere“ ein sehr erhellendes Festspiel im „Reichshof“, und vorher feierten die reichlichen Mannschaften bereits im „Reichshof“, welche Tüchlein von Arbeit und Schaffenskraft!

Die geistige Feier leitete nach dem Weihnachtsmarsch beim Klang der Lichterkränze und der bekannten Lichte Major Sassenberg an ein sehr herzliches Festspiel der Gasse, des Kommandanten, der Polizeibereitschaft, die aus der Weibers-Bereitschaft hervorgegangen sind, der Angehörigen der Polizei und bei sie alle, eine erste, zu Herzen gehende, echt deutsche Weihnacht mit den Weihnachtsliedern zu feiern. Die volle Erkenntnis der Schwere hinter uns liegenden Zeit, die Ueberzeugung, daß nach vieles zu überwinden ist, soll die Hoffnung erwecken lassen, daß eine bessere Zukunft kommen wird. Nieher erinnerte an die Weihnachts der Jugend, die Weihnachts des Krieges, die Weihnachts an den Gräbern unserer Toten. Aber wir wollen nicht klagen, sondern das ins Auge fassen, was uns geblieben ist: die deutsche Einheit und die Hoffnung auf die Wiederkehr des Weibes von 1914, die Treue und die Tapferkeit bis zum Tode, die unerschütterliche Kameradschaft, die Mannesmut und die Selbstlosigkeit — vor allem bei der Ordnungspolizei. Dies alles zu fördern, das geachtete Vaterland wieder zu Ehren zu bringen, das ist das Vorrecht unserer Jugend. Deutschlands Roper kann wohl gehandelt, aber der deutsche Geist kann nicht bezwungen werden. Die jungen Polizeileute sollen, den gestalteten Brüdern gerecht zu werden, die Liebe zur Heimat auch, wenn es sehr muß, mit ihrem Leben zu bezeugen. In der Hoffnung auf diesen guten Geist feiern wir das Weihnachtsfest. (Brauo)

Nach Weibern, nach Mühl und dem schönen Gesangsbeitrag der Hermannischen Mägen von Walter Schütz erfuhr das neue Festspiel.

„Deutsches Haffern“ seine Eröffnung. Es handelt sich um die beiden vorhergegangenen „Reber tot, als Star“ und „Deutsches Leid“, die über viele Hundert Wägen gegangen sind, während an und hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die von Major Sassenberg geleiteten plattischen Gruppen der jungen, prachvoll durchgearbeiteten Körper, von einer tiefen Empfindung beherzt und von dem Gedanken der deutschen Hoffung erfüllt, denen der Vorzug und die verbindende Dichtung von Prof. Dr. Burghardt ebenso schön wie eindringliche Worte liehen, begann mit dem Wibe „Wie Steigrieb erlagene wurde“, dem sich der erfüllende Totenzug

anschloß, welches von besonderer Wirkung, erliches in der künstlerischen Linie, das zweite in der billiger Stimmung bei festlichen Fest und Trauermusik. Das Bild des Unterganges auf dem Schiff mit dem zerplitterten Mast gab einen tiefen Eindruck von Deutschlands Niedergerichte. Die verlorenen Gebiete waren eindringlich symbolisiert, ungemein wirksam das Giebel der Menschen um eine bessere Zukunft. Dann die Arbeit des Weibes am Weiberskraut und endlich die Darstellung des deutschen Weibes. „Dah! Dah! für den Steigriebsmut!“ mochte man den Schöpfer und den Ausführenden zürnen, zu denen auch der ferne Dichter gehört. Das war ein Wägen in edelster Linie. Brüder zur Rechten, Brüder zur Linken, wenn ihr Euch freuet, muß Deutschland versinken! Der Dankbarkeit und Verehrung für diese reiche Gabe liehen die Vorberträge Ausdruck, die Major Sassenberg und Prof. Dr. Burghardt unter dem Befehl der Aufhänger überreicht wurden. Viele werden noch Erhebung und Stärkung aus dieser neuen Schöpfung liehen, welche deutschen Wägen erfahren, und manchem jungen Menschen wird die Darstellung dieser Gedanken unerschöpflich werden. „Gefühls liegen hier alle vereint“ — so sang's bei dem Schlußbilde, das sich um das deutsche und österreichische Wägen gruppiert.

Dann boien die jungen Leute noch Proben von ihrer fassenden vorpfeilichen Erziehung (unter Leitung des Polizeileitenden W. H. G.) Gummist. Die bis heute Körperliche weiches Zurnen am Doppelreiß, ein Bild der Gesundheit und reifen Enghiltsenheit, und wunderbare Pyramiden, die dem Weiben geblieben, das hier je gezeigt ist.

Major Sassenberg verlinde noch eine besondere Auszeichnung: Dem Stof der Oldenburger Ordnungspolizei, dem Oberwachmeister Ruff, dem Deutschen Polizeileiter, und dem Unterwachmeister Lammer, dem Weiben im 100- und 200-Meter-Lauf, Deutschen Polizeileiter und Olympiabereitschaft, überreichte er unter herzlichen Worten der Anerkennung das von Geheimrat Stalling gestiftete wertvolle Olympiabild. Und Oberst Wankle führte für letzteren die dienliche Anerkennung der Beförderung Lammer's zum Wachmeister hinzu, sowie die Ueberreicherung der äußeren Anerkennung für seine sportlichen Leistungen. Das gab eine große Freude und einen warmen Beifall für die beiden fröhlichen Sportler, die damit war die Ueberleitung gegeben zu dem Tanz, auf den schon viele Besucher, weiblich und männlich, mit Sehnsucht gewartet hatten, und der das schöne und gehaltvolle Fest frohlich beschloß.

Bitte an den Stadtmagistrat.

Uns wird geschrieben: Seit einigen Tagen sind die Dobbenteiche für den Eisport freigegeben. Man hat auch — allerdings noch nicht in genügendem Maße! — häßliche Arbeiter mit dem Fegen der Eisbahn betraut. Nun ist das Eis aber — besonders auf den Weibereichen — so schlecht, daß an ein einwandfreies Gehen nicht zu denken ist. Selbst die ganze Gasse ist von einer rauhen Kruste überzogen, die vor allem die Wagenläufer immer wieder zu Fall bringt. Da berechtigt natürlich auch dem unentgeltlichen Käufer die Luft am Eisport. Sollte es nun nicht, nach dem Vorbild anderer Städte, möglich sein, den Weibereichen durch die Feuerwehr unter Wasser je zu lassen, damit wir in Bezug auf den Eisport so hart vernachlässigten Oldenburger einmal eine gute Bahn haben? Der Stadtmagistrat würde damit den Dank einer großen Eisgängergruppe ernten.

Am. Gloria-Kunstlerpiele. Das neue Nachmittags-Programm sagt Wernb Wernardi in vornehm-juchendender Weise an. Als erste Nummer folgt die 5 M i d a r o f f s hübsche Poesien in eleganter, grandioser Auffmachung, metrisch und mit Energie dargestellt. Das W i r n f o n t r i a (mit einem edlen Metzer) vereinigt in einer reizenden, merkwürdigen Mischung, Wit und Temperament, ein allerhöchste Kabinettstückchen. Danach kommt ein Wiederholungsstück, geleitet von Strobil Wernardi, die im Kostüm der Zeit fesselt mit wohlgeklungenen Stimmen — Stimmung und Laune herabzuholen, eine Darbietung, die nicht nur im Rahmen dieses Programms einer Lederbühne besonderer Art darstellt. Die W a r p e r s bieten am dreifachen Red einen serios-sonnigen Akt, auf ansprechend aufgemacht und mit viel Liebe erarbeitet. Der Komiker W e t e r P i e t bringt jedes Mal Neues, eine ganz erfrischende Sache, immer lebendig, immer mitreißend, reich an Komik und Großesheit am Art, die Hauptstücke des Programms, auf alle Fälle etwas auch für ein verdöhntes Großstadtpublikum. Den Beschluß machen die 5 C a r a m i o s, nett, besonders die Jahnarbeit, sonst aber nicht bis ins letzte ausgefüllt. Das Orchester (H a r z W e i d e n h a s) erwies in Begleitung des artistischen Zeils sowohl als auch in den Tingen seine Klasse.

* Wall-Lichtspiele. Das bisher größte Filmwerk der Terra-Filmgesellschaft, „A b n i g n i z u f e“, ist fertiggestellt und erscheint in zwei in sich abgeschlossenen Teilen. Der erste führt den Titel: „Die Jugend der Königin Luise“. Der zweite heißt: „Königin Luise“. Die Hauptrolle spielt M a d e C h r i s t i a n s, immer der Begle von Karl Brunn, nach einem Manuskript von Ludwig Berger. Die Produktion lag in den Händen von Max Glas. Der große Erfolg ist gelungen, ein vaterländischer und doch harter Film, ein deutscher Film für jeden Deutschen. Wie wir erfahren, haben sich die Wall-Lichtspiele diesen Film in der Erkaufung für Oldenburg gesichert und ihn bereits in den Spielplan des neuen Jahres eingeplant.

* Deutscher Schöner, Ereignis Oldenburg. Die in der „Babaria“ abgehaltene Monatsversammlung war gut besucht. Das Andenken eines kürzlich verstorbenen Mitgliedes wurde in üblicher Weise geehrt. Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier werden ernst betrieben, und bei der Mitwirkung der Jugend kann ein gutes Gelingen erhofft werden. Nach der einstimmig erfolgten Aufnahme zweier neuer Mitglieder legte H i n g, Schmelzer die Notwendigkeit der S c h a f f u n g einer neuen S a n g a r t u n g e übergeben hat. Die Gründung einer neuen wurde aufgegeben, und die Aufnahme und Zuzugnahme von 14 jugendlichen Mitgliedern wurde beschlossen. Für den weiteren Ausbau und für die Entwicklung der Jugendgruppe in vaterländischer und heimatischer Geistes sprach der 1. Vorsitzende, D e i c h e n e r, seine besten Wünsche aus. Oberleutnant a. D. v. U n r u h erklärte sich bereit, auch dieser Jugendgruppe sein lebhaftes Interesse zuzuwenden.

* Für die 27jährige Frau gingen ferret bei uns ein: N. A. 4 M., N. A. 3 M., Frau A. 2 M., Glas Hönig, Frau G. 3 M., durch die Filiale Bischoff N. A. 2 M. — Herzlichen Dank!

* Neuer Roman. Mit den „Schiffen in Schanghai“ von dem nicht nur bekannten, sondern auch beliebten Schriftsteller Alfred Schirakauer, dem wir bereits mehrere spannende und phantasievolle Romane für die „Nachrichten“ verdanken, glauben wir unseren Lesern etwas ganz Besonderes zu bringen. Es verbietet sich bei der Natur des Stoffes von selbst, daß etwas von dem Inhalt der Begebenheit mitgeteilt wird. Die Leser kommen schon von selber in den bunten Lauf der Ereignisse und in die Spannung hinein, die sie aus jedem rechten Zeitungsroman empfinden sollen. Wir empfehlen den neuen Roman dringend der Aufmerksamkeit aller Leser.

* Die Kunstausstellung des Oldenburger Künstlerbundes im Augusteum ist noch unverändert worden durch ein Bild des bekannten Porträisten H e n r i c h K i n g e n b e r g in Lohne. Das große Bild hat seinen Platz neben der Eingangstür erhalten. Es stellt eine alte Frau in ihrer häuslichen Umgebung dar und trägt die bekannten Vorzüge der Kingenbergschen Kunst zur Schau, die sich namentlich an Wildern oder Frauen am besten bewährt. Im Augusteum fand gestern die W e i h n a c h t s B e r e i n i g u n g des Künstlervereins statt. Die Ausgestaltung der F e r i e n w e t t e r w e r b s, fäbigen und gute Ausfächer aus Oldenburg in Straßenseite des Landesmuseum ist noch zu sehen.

* Die Ausstellung der D. L. G. in Leipzig soll vom Pferdezüchterverband in nächster Jahre wegen der hohen Kosten nur mit einem Bierzug besetzt werden. Die Ausstellung von Züchtern soll unterbleiben. Man will versuchen, mit den übrigen Züchterverbänden des Reiches eine Verhandlung in dem Sinne zu erzielen, daß die Ausstellungen während zweier Jahre überhaupt nicht besetzt werden. Im übrigen siehe den Bericht über die Versammlung des Pferdezüchterverbandes in der 2. Beilage.

* Der Kinderchor an der Katharinenstraße versammelte gestern nachmittag seine kleinen Schützlinge, 56 an der Zahl, die teilweise von ihren Müttern begleitet waren, zu einer fröhlichen Weihnachtsfeier. Durch freundliche und reichliche Zuwendungen, insbesondere feins der höchsten Firmeninhaber war es möglich, jedem der vielen Kinder eine Weihnachtsgabe zu übergeben. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

* Zu dem schweren Unfall der Buchhalterin Helene W e m e r in der Geyzenburger Straße wird uns mit der Bitte um Aufnahme geschrieben: Von einem Mangel an Vorsicht beim Ueberfahren der Straße kam in diesem Falle nicht die Rede sein. Es ist durch Zeugen einwandfrei festgestellt worden, daß der Führer des Motorrades kein Signal gegeben hat und außerdem mit einer viel zu hohen Schnelligkeit gefahren ist. Das Letztere wird ja auch von dem Fahrer selbst zugegeben. Zugegeben wird, daß durch den Wagen der Vortrittsbahn das Unglück begünstigt wurde, aber gerade aus diesem Grunde mißte der Fahrer äußerst vorsichtig fahren und nicht, wie geschehen, in allernächster Entfernung des Wagens der Vortrittsbahn, sondern er hätte sich, um jeder Gefahr aus dem Wege zu gehen, auf der anderen Seite der Straße halten müssen.

* Von den Schulschiffen. Das Schulschiff „Deutschland“, eins der beiden Schiffe des Deutschen Schulschiffvereins, ist am 17. Dezember in Rastadt angekommen. An Bord alles wohl. Vorausschifflich wird die „Deutschland“ am 2. Januar 1928 die Küstengebiet betreten, und zwar wird sie über St. Helena wieder nach der Küste fahren. Ende März wird sie in ihrem Heimatlichen Gebiet wieder eintriften. Es ist in Aussicht genommen, nach ein b r i t t e s Schulschiff zu bauen. Ein Antrag auf Zuschuß ist bereits an Preußen gestellt worden und dürfte, aller Voraussicht nach, bewilligt werden.

* Gute Menschen werden gegeben, für die vom Brandunglück schwer betroffenen alten 75jährigen Eheleute H e n r i c h L u i s e r l i n u in Osterfeld, die in harte Bedrängnis geraten sind, Kleidungsstücke und andere Dinge freundlich zu spenden. (Wir haben Montag über das Feuer berichtet.) Die Not ist groß. Wir wollen die Spenden gern übermitteln.

Der Präsident des neuen Landesarbeitsamtes Niederfachten.

Zum Präsidenten des neugebildeten Landesarbeitsamtes Bezirks Niederfachten, dem bekanntlich Oldenburg zugehört, ist jetzt der Präsident der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt in Alfeld, Dr. Link, ernannt. Der Sitz des neuen Landesarbeitsamtes befindet sich in Hamden, wohin demnach auch das Bureau des hiesigen Landesarbeitsamtes überführt wird. Nachdem nunmehr die Spitze der neuen Behörde für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ernannt ist, wird wahrscheinlich in absehbarer Zeit auch die Entscheidung über die Einteilung der Bezirke der Arbeitsämter erfolgen. Nach den Vorschlägen, die der hiesige Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamtes gemacht hat, sollen in Oldenburg fünf Arbeitsamtsbezirke gebildet werden. Die einmündige Entscheidung liegt bei dem Vorstande der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin. Nach der Entscheidung über die Verteilung der Arbeitsämter wird voraussichtlich auch bezüglich der Ernennung der Vorsitzenden der Arbeitsämter entschieden. Auch bei diesen Ernennungen werden die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter vorberufen sein. Vorschläge machen.

* Einzigstehendes stellt in seinem früheren Leben, legt auch Handarbeit, am Schloßplatz, fünf Handarbeiten aus, eine Hebelarbeit bei Grobketten, Herffstirn in der Köhnerer Heide, Herffstirn (Weiden im Sommerfeld am Bach), Heidezug und einen hübschen Sommerabend (Wunderhorn) im Dorf. Die Handarbeiten zeigen die bekannte Handarbeit des Künstlers; das letzte Dorfbild ist von einer besonderen Schönheit.

* Von der Feuerwehr. Die Feuerwehr wurde gestern mittag um 2.50 Uhr nach der Cloppener Chaussee gerufen. Ein Wagen des Feuerwehr Kommandos in Alfeld, der von den Herren Dr. Linker und Dr. Linker, die die Feuerwehr durch den Brand gerufen. Es brannte Benzin, Öl, Koffler und Wagenverbed. Durch den Brand wurden die Flammen erlosch und mit dem Brandgerät abgeblasen. Die Ursache ist wahrscheinlich ein Feuer, das gegen 10 Uhr die Wehr zum zweiten Male nach dem Aussehen des Feuerwehres 64 gerufen. Die elektrische Leitung war durch unbenutzte Leuchte in Brand geraten. Das Feuer war aber bei der Ankunft der Wehr durch die Hausbesitzer schon gelöscht worden.

* Kleine Mitteilungen. Auf den Christbaummärkten war das Marktgeschäft in diesen Tagen ziemlich still; indes ist noch auf allen Verkaufsplätzen Absatz in Büchern gemacht. — Nach Aussagen von Landboten, die gestern morgen in die Stadt kamen, hat es außerhalb der Stadt vorübergehend ein 12-10 Grad gefroren. So habe Kältegrade die letzten vier bis fünf Tage nicht gehabt haben. Heute morgen hat sich der Minusgrad erhöht — es waren einige Grad über Null. — Welche Arbeit haben jetzt die Klumpnerinnen. Der starke Frost hat gestern morgen in manchen Wohnungen, in denen die Wasserleitungen nicht abgefroren, in manchen unangenehme Situationen herbeigeführt, indem die Wasserleitungen durch die Kälte durch den Frost in Unordnung gebracht waren. — Auf der Seilbahn am Schloßplatz wurde gestern mittag vor einem Wagen des Landmanns Club aus Alfeld ein Mann und seine Frau, aus der Stadt kommend, nach dem Verhängnis zu. Der Mann wurde durch einen anderen Mann, der sich auf dem Weg befand, von der Seilbahn gestoßen. Er wurde durch den Sturz schwer verletzt und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind schwer, doch hoffentlich wird er sich erholen. Das Verbrechen am Schloßplatz wurde gestern mittag vor dem Schloßplatz am Schloßplatz.

* Die spanische Bewegung. Die spanische Bewegung ist demnach dem Reich von der spanischen Bewegung, welche am letzten Sonntag für die Weihnachtsfeier mit einem Konzert im „Schloßplatz“. Die alle Jahre, so gefeiert wird auch diesmal das Fest für die Mitglieder und die Schüler der spanischen Bewegung. Die spanische Bewegung ist ein Verein, der sich zum Zweck hat, die spanische Kultur zu fördern und die spanische Sprache zu lehren. Der Verein hat seinen Sitz in Alfeld und hat eine große Anzahl von Mitgliedern. Die spanische Bewegung ist ein Verein, der sich zum Zweck hat, die spanische Kultur zu fördern und die spanische Sprache zu lehren. Der Verein hat seinen Sitz in Alfeld und hat eine große Anzahl von Mitgliedern.

* Die Eisenbahn-Stationen schreibt uns, daß auf die Eröffnung der Ruhegehalte, Wartegelder und Hinterbliebenenbezüge (Beamten, Witwen und Waisen) von heute an ein weiterer Vorstoß gemacht wird.

* Der Oldenburger Turnverein hält laut Anzeige heute seine Weihnachtsfeier der Frauenabteilung ab.

* Die große Kiste ist im allgemeinen in den sogenannten „Hundertjährigen Kalendern“ im Voraus angegeben. Danach ergaben sich aus der Statistik der Planeten folgende Jahre mit kalten Monaten Dezember: 1850, 1857 usw. alle 7 Jahre, alle weiterhin 1920, 1927. Ueber Dezember 1927 heißt die meteorologische Berechnung: „Klingt mit trübem Wetter an bis zum 5. dann heilt es sich auf und friert stark, vom 25. bis zu Ende gelinde und Schnee.“ — Die Veränderung ist schon eher eingetreten. Heute morgen hatten wir 2-3 Grad Wärme.

* Die Eisenbahnverwaltung veranfaßte auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtstour, die — wenn sie in ihrer äußeren Gestaltung auch ähnlich verläuft, wie es bei derartigen Reisen üblich ist — erneut dem Beweis erbracht, daß man außer der Vermittlung der fürs Leben nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten und der Erziehung zur Schaffensfreude vor allem auch das Herz und Gemüt der Kinder zu erheben sucht. Kindern muß man sich immer wieder darüber, wie es dem Gefährten der Schule möglich ist, solche Resultate zu erzielen. Es wird wohl kaum eine Pflegschaft in Deutschland geben, deren Schüler im Einzelnen solche Leistungen aufzuweisen haben. Für das allererste, das gefällige und anspornende Beispiel war die improvisierte Höhe durch fünfjährige Mitglieder des Volkstheaters in vorbildlicher Weise hergerichtet worden. Schade, daß der knappe Raum es nicht machte, sich bei den Einladungen nur auf die Eltern der Kinder zu beschränken. Gern hätte man alle Eltern dabei gehabt, leider ging es nicht.

* Marktpreise. Weizenrotter das Fund 2.90-2.50, Randweizen 1.50-2.10, Margarine 0.60-1.20, Rindfleisch 1 bis 1.60, Schweinefleisch 0.85-1.20, Kalbfleisch 1.10-1.30, Hammelfleisch 1-1.20, M. Rindfleisch 20-40 S., geräucherter Schinken 1.70-2.10, geräucherter Speck 1.10-1.30, Finken 0.80 bis 1, geräucherter Weizen 1.30-1.50, fette Weizen 1.20, Weizen 0.80-1.60, Weizen 0.80-1, Eier das Dutzend 20-22 S., Süßer 2.50-4, wilde 2.50-4, zarte Gänse 2-4.50, Gänse das Fund 1.10-1.30, Gänse 0.90-1.10, M. Gänse 25-30 S., Henig 1.20-1.50, M. Eier 8-10, Würstel 15-20, Zwiebeln 20, Schalotten 40, Rosenkohl 50 bis 60, Kartoffeln 20, Weizen 2-10, Kohlrabi 30-35 S., Kumpfer 0.40-1.10, M. Weizen 20, Weizen 15, Seierle das Stück 30-60, Wörre das Fund 25, Petersilie das Fund 25, frische Pfeffer das Fund 15-40, Wirsing 20 S., Doppelhuder Torf (40 Hektoliter) 14-20 M. Beste Ware höherer Notierung.

* Oldenburg, 22. Dez. Der „Schloßplatz“ weist auf seine heutige Ansehnlichkeit, moiauch am ersten Weihnachtstag in D. hiesigen Salen, Bremer Chaussee, eine Weihnachtsfeier stattfand, bei der die Feier nicht aus turmerischen und theatralischen Aufführungen. U. a. kommt die bereits mehrfach mit großem Erfolg aufgeführte Volksspiele „Der ein Weiser“ zur Aufführung. Auch auf dem turmerischen Gebiet wird nur etwas Erntedankfest über die Weiter gehen, so daß jedem der Weiser empfohlen werden kann.

* Dinslage, 22. Dez. Schon seit langen Jahren veranstaltet der hiesige Kriegerverein regelmäßig eine Weihnachtsfeier. In diesem Jahre findet sie laut Anzeige am ersten Weihnachtstag im „Mäggenpark“ statt. Außer Aufführungen von Kindern werden die Zungenmänner, der plattdeutsche Verein und der Gesangverein den Abend gefeiert haben, so daß recht gemehrte Stunden in lustiger Arbeit werden können.

* Oberlehe, 22. Dez. In vorletzter Nacht wurde beim Capitul August 20 in hier eingebrachte. Die Kiste enthalten außer 20 Mark Reichsgeld ein paar neuen und einen Einbruchschlüssel auf das Konto der Wirtschaftsbrecher, die hoffentlich recht bald gefaßt werden.

* Verne, 19. Dez. Der Schloßplatz Bierfreund, der im vergangenen Sommer sich an einem noch nicht schlußpflichtigen Wachen in Übung verging, wurde jetzt in Oberwalde bei Berlin verhaftet. Nach der Zeit wurde er eifrig verurteilt. Es gelang ihm aber, zu entkommen.

* Dietmannshausen, 17. Dez. Ein Landwirt aus Dietmannshausen bei Barel im Nabegebiet fand beim Pflügen eine große silberne Kiste, die sich als eine spanische Betäubungsmittel. Sie hat einen Durchmesser von 40 Millimetern und trägt auf der Vorderseite das Bild Karls IV. von Spanien. Die Umschrift lautet hier: CAROLUS IIII. DEI GRATIA — 1803. Da diese Kiste etwas ungewöhnlich ist, hat sie mehr als die Kiste durch Abweisung gelassen, ist aber immerhin gut zu erkennen. Die Kiste ist, bedeutend besser erhalten, jetzt das große spanische Weizen zwischen den Säulen einer Kirche. Sie trägt die Umschrift: HISPAN. ET non Spanien lebte von 1743 bis 1819, registrierte aber nur bis 1808, wo er zum Kaiser Napoleon abdante. Ueber seine Regierung ist nicht viel Gutes bekannt. — Die Kiste dürfte wohl während der französischen Okkupation an ihren jetzigen Fundort gelangt sein.

Gründung der jaderstädtischen Luftverkehrs-Gesellschaft beschlossen.

Die beiden jaderstädtischen Komitees von Wilhelmshaven und Alfeld haben in ihren letzten Sitzungen in diesem Jahre einen wichtigen Beschluß gefaßt: die Gründung der Luftverkehrs-Gesellschaft Wilhelmshaven-Alfeld. Die Gesellschaft wird sich zum Zweck haben, die Städte die Bürgerpflicht abzunehmen haben, eine eigene Luftlinie nach Bremen und Bismarcksee und vielleicht nach Hamburg zu gründen. Die Gesellschaft wird sich zum Zweck haben, die Städte die Bürgerpflicht abzunehmen haben, eine eigene Luftlinie nach Bremen und Bismarcksee und vielleicht nach Hamburg zu gründen. Die Gesellschaft wird sich zum Zweck haben, die Städte die Bürgerpflicht abzunehmen haben, eine eigene Luftlinie nach Bremen und Bismarcksee und vielleicht nach Hamburg zu gründen.

* Aus dem Münsterlande, 20. Dez. Die Preise für Schweine zogen gestern auf dem Markt in Köln, wohin die meisten Tiere des Münsterlandes verschickt werden, gegen den Markt am Sonntag etwas an. Das Fund am Sonntag brachte diese Kunde eine Steigerung des Weizenpreises in Stadt und Land.

* Dinslage, 21. Dez. Eifrig benutzt man die mit dem stets fallenden Neujahr gebotene Gelegenheit des Advents, das hier seit zwei Wintern wieder geworden ist. Die am 24. Dezember beginnende geistliche Schonzeit auf Heiligen ist für unsere Jagdverhältnisse in den Bergen eine Wohltat; denn auf dem stets in neuen Tagen fallenden Neujahr konnte man in den letzten Tagen dem Heiligen gut bekommen.

Carl Baasen: Das Oldenburger Ammerland.

Eine Einführung in die siedlungsgeographischen Probleme der nordwestdeutschen Landschaft.

Druck u. Verlag von A. Dittmann, Oldenburg i. O. 1927. Die bedeutendste Neuerung ist die am Bismarckpark für uns Niederfachten ist obiges Wert, und ich wünsche ihm in unfernen Lande und über die Grenzen hinaus die weiteste Verbreitung; denn es dürfte kaum ein Buch geben, das so viele dieses, jedoch, der mit der niederrheinischen Heimat verbindet, die Augen öffnet für die trüben Zusammenhänge zwischen Land und Volk, für die Abhängigkeit des Menschen von der Natur und für die Gestaltung der Landschaft durch den Menschen. Die geistliche Einband und gediegene Ausstattung, in der es der Verlag herausgebracht hat, macht es auch zu Geschenkzwecken sehr geeignet. Für jeden Ammerländer dürfte es ein Buch sein, das er nicht nur in der Hand halten sollte, sondern auch in der Hand halten sollte, denn es zeigt in unheimlicher Weise die Zusammenhänge zwischen Land und Volk, für die Abhängigkeit des Menschen von der Natur und für die Gestaltung der Landschaft durch den Menschen. Die geistliche Einband und gediegene Ausstattung, in der es der Verlag herausgebracht hat, macht es auch zu Geschenkzwecken sehr geeignet. Für jeden Ammerländer dürfte es ein Buch sein, das er nicht nur in der Hand halten sollte, sondern auch in der Hand halten sollte, denn es zeigt in unheimlicher Weise die Zusammenhänge zwischen Land und Volk, für die Abhängigkeit des Menschen von der Natur und für die Gestaltung der Landschaft durch den Menschen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat	Temperatur in Grad C.		Niederschlag in mm		
	Januar	Februar	Januar	Februar	
21. Dezbr.	7 Uhr am	- 5.9	766.5	21. Dezbr.	- 5.9
22. Dezbr.	8 Uhr am	+ 1	750.5	22. Dezbr.	- 5.9

Behandlung

Die das zwischen Redierend, Alexander Götter und Ehrenamtliche Oldenburg-Wilhelmshaven gelagerte Gebiet soll unter Leitung des alten ein neuer Behandlungsplan aufgestellt werden.

Stellung, den 30. Dezember 1927

vormittags 11 1/2 Uhr im Rathaus, Zimmer 1, anberaumt, zu dem die Beteiligten hiermit eingeladen werden. Oldenburg, den 20. Dezember 1927

Der Stadtmagistrat

Auf die Eröffnung der Ruhegehalte, Wartegelder u. Hinterbliebenenbezüge (Beamten, Witwen u. Waisen) wird ab heute, 22. Dezember 1927, ein weiterer Vorstoß gemacht Eisenbahn-Stationskasse

Zu verkaufen Zu vt. u. e. Sofa und el. Lampe mit Tischlampe f. neu. Brückenstraße 15. Kurwilsstraße 2a.

Bekanntmachung

An Stelle des Fischliemeland vom 10. Mai 1927 für den Kesselsweg und für eine Verbindungsstraße zwischen Herrensing und Landweg und des Behandlungsplans für das Gebiet zwischen Bremer Umgehungsgeleis, Eisenbahn-Oldenburg-Oldenburg, Schuler- und Landweg vom 14. Oktober 1927 soll ein neuer Behandlungsplan für das gelagerte vorbenannte Gebiet aufgestellt werden.

Donnerstag, den 29. Dez. 1927

vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 1, anberaumt, zu dem die Beteiligten hiermit eingeladen werden Oldenburg, den 20. Dezember 1927

Der Stadtmagistrat

Stellung, 23. Dez. von 3 Uhr an, wird ein fettes Schwein ausgeben. Fund 80 und 90 S., Wogenstraße 8.

Zu verkaufen Rinderklappstuhl, Rausgitter, Rindstankstühl, fast neu. Raborfer Str. 831.

Holz-Verkauf

Dankmann Herrn. Deye in Ostrow löst Wittmoed, den 4. Januar, nachmittags 1 Uhr, in seinem an der Chaussee Sinswege-Garnholz gelegenen Busse: 300 Haulen Kiefern, 70 Haulen teils härtere Eichen, — Hans, Wagen- u. Wählholz — 10 Haulen schwere Eichen, — gutes Nutholz — 50 Haulen Brennholz und 5 Haulen Buchen — Nutholz —, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Prima fette Schweine

zu verkaufen. Rinderbeestie und Rindergerichte präsent zu vt. Steinweg 39.

Fette, gesunde Schweine

durch Futterbelagde Frelau. Befestigt Knochen, welche, fördert die Fleischung und erzielt kalte, feste, gesunde Tiere. Inmittenbereich für Ferkel und Mastschweine. Bei Ferkeln geprüfter Gelerter. Zu haben in: Oldenburg: S. W. Jansen, Rfm., Wehrstr. 29. Eberdt Diek, Rfm., Wehrstr. 12. Rathhausen: Gredemühl, Mühlendestler. Weiserheim: Fretz Barnde, Rfm. Freitag nachmittags 4 Uhr wird ein Schwein ausgeben. Fund 80 bis 90 S., Freitagsstraße 18.

Freitag und Sonnabend Fohlenfleisch. Leichtes Rindfleisch, Rausfleisch und Wurf. 21. Gieckermann, Kurwilsstraße 25, — Telefon 333. Viehläufe und deren Wert veranschlagt nach Krullid. Nur trockene Anlieferung, dabei vollständige Ferkel ausgegossen. Purzang sichere Wirkung. Zu haben in: Oldenburg: S. Jansen, Rfm., Wehrstr. 29. Gredemühl, Mühlendestler. Weiserheim: Fretz Barnde, Rfm. Freitag nachmittags 4 Uhr wird ein Schwein ausgeben. Fund 80 und 90 S., Meerfischweiden zu vt. Amalienstr. 29.

Zu vt. n. Schlittschuhen (Nid.), gr. est. Hind. Lohbert in S. Stiegelstraße 60.

Zu kaufen gesucht: Fellest od. Witter, Anzug und Herrenschuhe zu kaufen gel. Ang. unt. Nr. 2 104 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

Zu kaufen gesucht ein Konstrukt, gut erhalten. 2-3 PS-Elektromotor mit Antifer, Gleichstrom, 440 bis 500 Volt. Job. Freling, Fobels 2 (Post Gredemühl).

2. Beilage

zu Nr. 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 22. Dezember 1927

Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes. Ausstellung im Bahnhofshotel.

R. Oldenburg, 22. Dezember.

Der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes hielt gestern unter dem Vorsitz von Oekonomierat Willen-Borgsiede im Bahnhofshotel eine Auskuffung ab. Als Vertreter der Regierung nahmen Staatsminister Dr. Driever, Ministerialrat Hennings und Ministerialrat Langen daran teil. Die Feststellung der Präferenzliste ergibt die Anwesenheit von rund 70 Vertretern.

Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung, besonders die Vertreter der Regierung, den Vorsitzenden der staatlichen Stützungscommission, den Oekonomierat Willen-Borgsiede und den Vorsitzenden der Landes-Verein- und Reitervereine, Herrn Sullmann.

Oekonomierat Willen-Borgsiede erinnert daran, daß seit der letzten Auskuffung einige Herren verstorben sind, die sich um die Pferdezucht besonders verdient gemacht haben; zunächst der stellvertretende Vorsitzende der Stützungscommission, Herr Gerdes-Oldenburg; er war lange Jahre selbst ein bekannter Hengsthalter mit besten Erfolgen. Stellvertretender Vorsitzmann war er seit dem 1. Januar 1896. 1910 wurde er händiges Mitglied und später stellvertretender Vorsitzender der Stützungscommission. Der Verstorbenen hat sein Amt mit auferordentlichem Interesse und großer Sachkunde ausgeübt. Weiter verstarb Herr Bischoff-Wehder. Er war ein allbekannter und bedeutender Züchter und hat vor langen Jahren die Gesellschaft zur Züchtung des Oldenburger eleganten Aufstieppers mitbegründet. Von 1910 bis 1917 war er Erfahrmann, später Aufsichtsmann. Zu gewissenhafter Weise ist er für die Ziele des Verbandes eingetreten. Ferner ist der Vertrauensmann des 19. Bezirks, Herr Glüsing-Overree, verstorben. Seit 1904 war er Vertrauensmann. Zu rühmen ist vor allem seine gewissenhafte Art, in der er seine Pflichten erfüllte. Schließlich haben wir den Tod des Herrn Oldendorf-Söhringhausen zu beklagen. Er war Vertrauensmann des 56. Bezirks. Auch er war ein gewissenhafter Vertreter. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Die Versammlung hat sich zu Ehren der Verstorbenen von den Eichen erhoben.

Staatsminister Dr. Driever führt u. a. an, es sei ihm bislang leider noch nicht möglich gewesen, an den Versammlungen des Verbandes teilzunehmen. Das habe nicht an Mangel an gutem Willen gelegen. Er begrüßt es deshalb, daß ihm heute die Möglichkeit gegeben ist, den Verbanden beizuwohnen. Man hat in den letzten Jahren viel von der

Not der Landwirtschaft

gesprochen, und es sei zweifellos richtig, daß es der Landwirtschaft schlecht gehe. Nicht allen Zweigen sei es immer schlecht ergangen. So sei es z. B. den Schweinemästern bis vor Jahresfrist verhältnismäßig gut gegangen. Einem Zweig aber gebe es schon lange Jahre schlecht, nämlich der Pferdezucht. Um so mehr sei es anzuerkennen, daß sich die Pferdezüchter von den Konjunkturschwankungen nicht unterliegen ließen und fortgefahren sind in ihren züchterischen Bestrebungen. Das ist besonders deshalb anzuerkennen, weil bei uns die Förderung der Pferdezucht in den Händen der Züchter selber liege. In anderen Ländern, z. B. in Preußen, sei die Zucht staatlich geregelt. Die Oldenburger Züchter haben große Erfolge zu verzeichnen gehabt. Erinnert sei nun an die Preise, die sie in Dortmund erhalten. Neben ist davon überzogen, daß weitere Erfolge nicht ausbleiben werden, wenn die Züchter fortfahren in ihren Bestrebungen. Sie dürften der Unterstützung des Staatsministeriums in ihren züchterischen Bestrebungen sicher sein, soweit es in den Kräften des Staatsministeriums liegt. (Bravo!)

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Verband auch in Zukunft alles tun wird, was im Interesse der Pferdezucht liegt. Man werde nicht müde werden, in den Bestrebungen fortzuführen.

Die Jahresrechnung des Verbandes für das Jahr 1926 schließt mit einem Ueberschuß von 4867,02 M. ab. Eine in Aussicht genommene Anleihe von 15 000 M. hat nicht aufgenommen zu werden brauchen.

In der Ansprache wird unter dem Beifall der Versammlung ausgeführt, es könnten erhebliche Ersparnisse dadurch erzielt werden, wenn die D. V. G. sich entschließen könnte,

die Ausstellungen nur alle drei Jahre abzuhalten.

Es würden dadurch noch viel mehr einen internationalen Charakter erhalten. — Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird Entlassung erteilt.

Wählen.

Die Stelle des ersten händigen Vorsitzenden der Stützungscommission ist durch den Tod des bisherigen Inhabers, Herrn G. B. Gerdes-Oldenburg, frei geworden. Dem Ministerium werden als Ersatz für ihn die Herren V. Meyer-Krögerdort und S. Meenen-Vorderberg, als deren Ersatzmann Friedrich Kellen-Schwei und Fr.

Harbers-Seeverns vorgeschlagen werden. Die Ernennung erfolgt durch das Ministerium.

Die Verammlung beschließt einstimmig, den Vorstand zu ersuchen, beim Ministerium Verhandlungen einzuleiten, daß durch Gesetzesänderung bestimmt wird, daß aus Erparnisrücklagen die Stützungscommission in Zukunft nur noch aus drei Mitgliedern bestehen soll.

Durch die Befragung der Stelle des ersten händigen Mitgliedes durch den bisherigen Aufsichtsmann V. Meyer oder S. Meenen wird eine Aufsichtsmannstelle für den Kreisbezirk Nord frei. Hierfür werden vorgeschlagen: Fr. Kellen-Schwei oder Fr. Harbers-Seeverns.

Durch die Befragung der Aufsichtsmannstelle durch den bisherigen Erfahrmann Meenen oder Harbers wird eine Ersatzmannstelle frei. Hierfür wird vorgeschlagen: W. Alf-Schöpsen oder A. G. J. von Immersioaren.

Dem Vorstande ging vom Ministerium ein Schreiben, betreffend

Ausstellungsgewerbe.

zu. Nach diesem Schreiben wird eine entsprechende Änderung der Satzungen unserer Landesausstellungsgesellschaft nötig. Es handelt sich dabei vor allem um Mindestleistungen. Die Ausstellungszeit soll in Zukunft nicht drei, sondern vier Monate dauern. Die neue Satzung soll am 1. April 1929 in Kraft treten. In die Prüfungskommission wählt die Versammlung Landesökonomierat Meenen; Erfahrmann ist das erste händige Mitglied Meyer-Krögerdort.

Oekonomierat W. v. d. M. H. von Hülshorst berichtet über die im Jahre 1927 vorgenommenen

Weidepremierungen.

Es wurden 48 Hektar Weideland von 12 Besitzern beschlagnahmt. Das Ergebnis war ein sehr erfreuliches. Es wurden vorzügliche Weiden angezogen. Vor allem war die Befragung ausgezeichnet. Man hatte sich dabei des Rats der Leiter der Winterkulturen bedient. Fünf Weiden erhielten das Prädikat vorzüglich. Besonders verdient Herr Niemann-Goldenstedt hervorgehoben zu werden, ferner Herr Mann-Damme, Schodemoßle-Mühlen, Wempe-Spreda, Rosenbaum-Weserhofdam. Sie erhielten den ersten Preis in Höhe von 40 M. Andere Landwirte erhielten einen zweiten, einen dritten, einen vierten Preis, und einer eine Anerkennung. Vom Verband wurden 400 Mark für Prämierungen hingegeben.

Generals-Ober-Veterinär-Arzt A. Kuhn er berichtet über die Landes-Ausstellungsgesellschaft.

Es wurden im ersten Kurus 8 Gesellen ausgebildet, die sämtlich das Prädikat „Gut“ erhielten. Im zweiten Kurus erfolgte die Ausbildung von 7 Gesellen, von denen zwei das Prädikat „Sehr gut“ und fünf das Prädikat „Gut“ erhielten. Ein dritter Kurus kommt am 22. Dezember zum Abschluß. Der Aufwand für die Schule betrug rund 5000 Mark, wovon allein 3000 Mark auf die Schaffung eines neuen Schuppens entfielen.

Generalsekretär Schüller-Oldenburg berichtet den Bericht über die

Dortmunder Ausstellung.

worüber die „Nachrichten“ feinerzeit ausführlich berichtet haben. Die Oldenburger können mit großer Befriedigung auf die Ausstellung zurückblicken. Man habe allen Grund, der Auswahlkommission und den Züchtern dankbar zu sein. Die Kommission habe vorbildlich und mit Sachkenntnis gewaltet. Als bester Jährgang der Ausstellung wurde Herr Wendt erklärt. Das Staatsministerium sandte dem Verband zu dem Erfolg ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm. In Ostern entfielen 29 000 M. Der Erfolg sei nicht immer gleich sichtbar, aber einmütig vorwärts. „Daher auch alle Gleichmütigkeit, so preis ich doch das Pferd von Oldenburg.“ (Bravo!)

Der Vorsitzende dankt ebenfalls der Auswahlkommission, den Herren Kulling, Dender, Klatte und von Knobelsdorff.

Aus der Versammlung heraus wird gefragt, worauf die hohen Kosten zurückzuführen sind. Der Vorsitzende erwidert, ein Vergleich mit dem Hindische ist nicht möglich, da die Pferde wochenlang vorher in Oldenburg sein müßten, um einzufahren zu werden. Die Vorführung der Pferde erfolge im Geheir.

Generalsekretär Schüller er berichtet eingehend Bericht über die entstandenen Kosten. Eine Debatte wird demnach nicht mehr gewünscht.

Syndikus v. Knobelsdorff berichtet Bericht über die diesjährigen

Leistungsprüfungen des Verbandes.

worüber feinerzeit in den „Nachrichten“ ausführlich berichtet wurde. Neben erwähnt besonders die inzwischen an das Fahrerschulungscommando Hannover verkauften Pferde Goliath und Goliathbruder, die auf dem Dortmunder Turnier so glänzend abstrahierten und deshalb eine hervorragende Prognose für das Oldenburger Pferd sind. Das Oldenburger Pferd ist immer noch das billigste, wenn es auch mehr kostet als andere.

Generalsekretär Schüller berichtet über den Ankauf freiwilliger Mitglieder. Im letzten Jahre sind 12 freiwillige Mitglieder hinzugekommen, und zwar aus Berlin, Ostpreußen, Pommern, Slesien, in Süddeutschland, die begeisterte Anhänger des Oldenburger Pferdes sind. Sie beschließen im nächsten Jahre den Ankauf von 30-40 jungen Tieren. (Bravo!) Im ganzen sind dem Verband 201 freiwillige Mitglieder mit 12 Hengsten und 319 Stuten angeschlossen.

Nach dem von Herrn v. Knobelsdorff erstatteten Bericht über die diesjährigen Fahrerschulungsergebnisse sind in diesem Jahre 79 Fahrer und 32 Fahrerinnen ausgebildet worden.

Generalsekretär Schüller schließt sich mit einem Bericht über die diesjährige Prämierung von Zuchtpferden an. Ihm folgt Herr v. Knobelsdorff mit einem Bericht über das Dortmund und Zuercher Ueber beide Veranstaltungen ist ausführlich berichtet worden. Der letzte Redner betont, Dortmund habe gezeigt, daß das Oldenburger Pferd an Beliebtheit nicht zu verlieren ist. Er verbreitet sich ausführlich über die Ausstellungen des Pferdes. Der Motor wird nie in der Lage sein, das Pferd zu verdrängen. Das billigste Transportmittel ist immer noch das Pferd. Der Absatz würde sich ganz sicher heben, wenn sich die Weltlage gebessert habe. Es müßte alles aufgeben werden, den Markt im Ausland zu erobern. Das Oldenburger Pferd markiere an der Spitze und brauche bei seiner Beliebtheit die Konkurrenz nicht zu fürchten.

Die Herren Dwerfotte und Andrae werden als Kassensprüfer wiedergewählt.

Der Vorsitzende macht längere Ausführungen zum Vorschlag. Es würde nötig sein, eine Anleihe von 30 000 M. abzudecken, ferner sei die Leipziger Ausstellung zu beschiden, der Druck des Stutbuches könne nicht länger hinausgeschoben werden. Das alles erfordert natürlich erhebliche Summen. Der Vorsitzende macht eine Reihe von Vorschlägen, wie die Gelder aufgebracht werden sollen. Die Versammlung beschließt, mit dem Druck des Stutbuches noch zu warten.

Ausstellung der D. V. G. in Leipzig im Jahre 1928.

Der Vorstand schlägt vor, die Ausstellung ähnlich zu beschiden wie diejenige in Dortmund, und zwar mit einem Biererguz und 12 Eichen in der Zuschliff. Der Biererguz ist ohne erhebliche Kosten nach Leipzig zu bringen. Der Baumgarten stellt gern sein Gespann zur Verfügung. Herr Döppe beantragt,

die Ausstellung in Leipzig nur mit einem Biererguz zu beschiden.

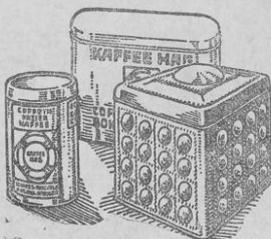
Das wird 5000-6000 M. Kosten verursachen. Die Dortmund Ausstellung erforderte 27 000 M. für Leipzig waren im Vorschlag 30 000 M. vorgesehn.

Herr Klenke beantragt, die Leipziger Ausstellung überhaupt nicht zu beschiden. Dieser Antrag wird gegen eine Stimme abgelehnt. Der Antrag Döppe wird mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag des Vorstandes, in Leipzig auch Zuchtmaterial auszustellen, wird gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Art der Beschidung erbringt eine Erparnis von 24-25 000 M.

Bei der Durchberatung des Vorschlages wird lange darüber beraten, wie weitere Erparnisse erzielt werden können. Man beschließt sich zu folgenden Maßnahmen: Nach Eutin fahren in Zukunft nur zwei Mitglieder der Stützungscommission. Die für Leistungsprüfungen in den Vorschlag eingestellten 6000 M. werden gestrichen, ebenso 1000 M. für den Verkauf von Stutentern. Mit der Fortsetzung des Druckes des kleinen Hengstverzeichnisses soll noch ein Jahr gewartet werden; die dafür eingestellten 2000 M. werden gestrichen. Für die Instandhaltung eines Stalles waren 2000 M. in den Vorschlag eingestellt. Der Betrag wird ebenfalls gestrichen. Gegenüber diesen Erparnissen wird beschloffen, 30 000 M. für die Schuldendrückung bei der Kreditanstalt zu verwenden.

Es wird beantragt, alles anzubieten, daß das zweite Drittel der Kennversteigerung der Pferdezucht zugute kommt. Ein Redner tritt sehr temperamentsvoll dafür ein, mit der Begründung, der Landtag verleihe jenseits so viel Geld. Diese Bemerkung ruft Präsident Schröder auf den Plan. Er weist die Behauptung ganz energisch zurück. Wenn das zweite Drittel der Pferdezucht ausgebaut werden solle, so würde das bedeuten, daß die Grundsteuer um 35 Prozent erhöht werden müßte. Um jedes Prozent Steuern werde im Finanzausgleich lange gekämpft. Das hätten die letzten Landtagsverhandlungen gezeigt. Es besäße immer noch der falsche Eindruck, daß Oldenburg ein reiches Land sei. Das war früher einmal der Fall. Heute sei Oldenburg ein armes Land und werde vom Reich als Zuschußstaat behandelt. Der Finanzminister habe ihm übrigens mitgeteilt, daß die Steuern im nächsten Jahre um 35 Prozent erhöht werden müßten.

Der Vorstand wird ersucht, an das Ministerium und den Landtag die Anfrage zu richten, ob dem Verband aus der Kennversteigerung weitere Mittel bewilligt werden können. Zwei im Besitz des Verbandes befindliche Pferde sollen verkauft werden. Dafür sind 3000 M. eingestellt. Für die aus der Zucht gemeldeten Tiere unter 12 Jahren soll eine Gebühr von 5 M. entrichtet werden. Man schätzt die Zahl auf rund 2000. Die Domänen haben



Zum Weihnachtsfest Kaffee Hag-Geschenkdosen

**Farbige Kristallrömer
Likörömer**



Sigung
des Magistrats u. Gemeindefrats
Donnerstag, den 22. Dezember 1927
abends 6 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.
Die Tagesordnung kann in der Rathaus-
Registrierung eingesehen werden.

Amt Oldenburg

Unter dem Schweinebalken
1. der Zell- und Kellergewölbe Wehnen,
2. des Joh. Dietz, Piers, Bierfelds,
3. der Schumann & Frensdorf, Sandbatten,
4. des Heinr. Gamburg, Dingelde,
ist die Wand- und Klammene ausge-
brochen. Es werden aus diesem Anlass
gebildet:

- a) folgende Bezirkegebiete:
zu 1. Das Bezirkegebiet und die angren-
zenden Gebiete.
zu 2. das Bezirkegebiet und die benach-
barten Gebiete d. Hedemann, Wül-
ler, Wüstenberg, Werns, Schröder,
Evis und Klamm.
zu 3. das Bezirkegebiet.
zu 4. die Ortshaus Dingelde.
b) folgende Beobachtungsgebiete:
zu 1. die Gebiete an der Chaussee betref-
fend Gebiete der Ortshaus Wehnen,
zu 2. die Ortshaus Bierfelds u. Korte-
bränge,
zu 3. die Ortshaus Sandbatten,
zu 4. die Ortshaus Dingelde.
Für die Bezirkegebiete gelten folgende
Vorschriften:
1. Sämtliche Klammene unterhalb der
Eisplatte.
2. Das Gefälle ist zu einzuhalten, daß
es den Hof nicht verlassen kann.
3. Die Hunde sind festzuhalten.
4. Das Betreten der Stallungen ist nur
den mit der Anlage u. Wartung beauf-
tragten Personen und Tierärzten ge-
stattet.
5. Das Durchstreifen von Klammene ist
verboten.
Aus den Beobachtungsgebieten darf
Klammene nur nach vorheriger tierärzt-
licher Untersuchung ausgeführt werden.
Oldenburg, den 20. Dezbr. 1927. Mide.

Amt Oldenburg

Öffentliche Mahnung
Die bei den Amtsstellen I u. II bis zum
15. d. M. fällig gewordenen Steuern, Na-
turalrenten, Pachtgebühren usw. sind nun-
mehr bis zum 22. d. M. bei Vermehrung
der sofortigen Zahlung zu begleichen.
Allen Zahlungen, die später als 7 Tage
nach dem festgesetzten Zahlungstermin
entrichtet werden, ist ein Verzugszuschlag von
9%, mindestens aber 25 Pf., beizufügen.
Mide.

Cl. Stellenpohl
Berhandlung
Hilfenstraße 40, Tel. 623

Zum Feilbedarf empfehle:
gut gepflasterte Bere-
hell und dunkel in Elyon
und Gladen frei Haus

Verkauf
von Ländereien u. eines Haus-
grundstücks in Hengstlage

Der Landwirt Hr. Diers, daselbst, be-
absichtigt, seine Landstelle zur Größe von
17,1690 Hektar, zu verkaufen. Die Stelle
kann sofort im ganzen wie auch in jeder
gewünschten Einteilung zum Kauf.

1. Der Rumpf der Stelle, geräumige, gut
eingerichtete Gebäude mit 7,2715 Hekt.,
die Gebäude mit einer belicht. gläserne
Laud einen sich besonders zur Anlage
einer Säbneraue in groß. Maßstabe.
2. Am Schollenmoor, 1,2330 Hektar.
3. Am Land, Geranienmoor, 3,3399 Hekt.
4. Am Schollen, 0,4166 Hektar.
5. Viele Geranienmoor, 0,3986 Hektar.
6. Wiegenmoor, 3,8161 Hektar.

Letzter Verkaufstermin am
Dienstag, dem 3. Januar 1928,
nachmittags 5 Uhr,
bei Hrt Straten in Hengstlage.
Bei anwesenden Gebot finden Beur-
kundung und Zuschlag statt.
D. Glöbke, öffentl. Auktionator,
Wardenburg.

**Sammeltassen
Mokkatasen**



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
und Silvester bringen wir unter
reichhaltiges Lager in

**Weinen
Spirituosen
u. Likören**

in empfehlende Erinnerung

Franz Meyer Yacht.
Heiligengeiststraße 24 / Telephon 302

Achtung! Wirte!

Den verehrten Wirten von Oldenburg und
Umgebung zur Kenntnis, daß wir von Kur-
ortstraße 28 nach

„Alt-Oldenburg“
„Alfioria“, Inhaber A. Cetten, Vertreter
Scharde

herzogen sind. — Für alle Gelegenheiten
bekommen Sie gut gefülltes Personal.
Wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur an
die Bereinigung Oldb. Kellner
2524 dem 2524

**Petersfehn
Gesang-Verein
„Frohinn“**

Am 2. Weihnachtstage

Ball mit Gesangsvorträgen
Anfang 8 Uhr
Sierzu laden freundlich ein
D. Schmalz. Der Vorstand.

Kriegerverein Ohmstede

Am 1. Weihnachtstage, abends 7 Uhr,
im „Mittelturm“

Weihnachtsfeier
mit Aufführungen, Gesang u. Deklamationen

Nachmittags 3 Uhr
Kinderbescherung mit Aufführungen
Sierzu laden freundlich ein
Der Vorstand

Lichtspielhaus
Nadorster Straße

Wegen
Renovierung
bleibt unser Theater bis
**Sonnabend
geschlossen**

Wieder-Eröffnung
am 1. Weihnachtstag,
nachmittags 4 Uhr
mit dem größten
Richard-Oswald-Sitten-Film
Halbseide
und dem tollsten Lustspiel
aller Lustspiele
Paris, bei Tag und Nacht

Am 1. und 2. Feiertag
nachmittags 2 Uhr präzise
Große Kindervorstellung
verbunden mit
Weihnachtsfeier
Jedes Kind wird vom
Weihnachtsmann
besocht

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
1847-1927

Größte Deutsche Schiffahrtsgesellschaft
mit direkten Abfahrten nach

KANADA

Vorzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer,
anerkannt erstklassige Verpflegung und Bedienung

Ausreise über Hamburg,
Deutschlands führende und schönste Seehafenstadt

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze

Oldenburg: Schiffsmakler **Brums**, Heiligengeistswal 2;
Brake: Otto Spark, Breite Straße 6a; **Cloppenburg**:
Bernhard Coldewey, Osterstraße 12; **Delmenhorst**: Heinrich
Menkens, Lange Straße 92; **Friesoythe**: Herm. Cloppenburg,
Bahnhofstr. 214; **Hude**: Adolf Pott, Parkstraße 270; **Jever**:
Wilhelm Albers, Kl. Rosmarinstraße 4; **Nordenham**: Walther
Dachert, Inh. d. Fa. W. Keimström, Spedition, Müllerstraße 10;
Oberstein: Ernst Roth, Marktstraße 193; **Rüstringen**:
Gerhard Schwitters, Wilhelmshavener Straße 5; **Varel**: Carl
Meyrose, Oberstraße 6; Hotel Viktoria; **Veichta**: Arthur
Müller, Große Straße 25; **Westerstede**: D. Otten, Bahnhof-
straße; **Wildeshausen**: Kurt Sprengel, Westerstraße 6.

Weihnachts-Geschenke
Große Auswahl
moderner u. praktischer Geschenke
Artikel in allen Preislagen
Goldschmied Otto Bardenwyth
Lange Straße 70



Frauringe
Verlobungsgeschenke
in jeder Preislage — Größte Auswahl
Uhren - Schmidt
Lange Str. 83 Telephon 1975

**Zum „Schiefer Stiefel“
Nadorst**

Am 1. Weihnachtstag
**Großer
Unterhaltungsabend**

Zur Aufführung gelangt u.a.
**„Hein Dutenböpp
sin Bestmann“**
Stübe-Komödie in 4 Akten von H. Dejan
sowie humoristische Einlagen
Anfang 7.30 Uhr.
Sierzu laden freundlich ein
Der Vorstand. Hof. Weischer

Ströckhausen - Neustadt
Dienstag, den 3. Januar,
abends 8 Uhr in Wilhelms-
Gasthof, Gasthof des
Oldb. Kellner

Enieder Nörig
Kummedie in drei Akten
von Paul Schurek
Karten sind haben in
Hilfing G. G. G. G.

**Krieger-Verein
Friedrichsfehn
und Umgegend**

Am 1. Weihnacht-
tage:
Weihnachtsfeier,
bestehend in
Aufführungen,
Gesangsvorträgen
und
Kinderbescherung.
Anfang pünktlich
6 Uhr.
Um zahlreich. Be-
such bitten
Der Vorstand.

**Turn-Verein
Ohmstede**

Am Freitag, dem
23. d. M., abends
7.30 Uhr,
Kinderbescherung
für Kinder der Mit-
glieder, im „Mittelt-
urm“.
Der Vorstand.

**Satten
Turnverein
„Frei weg“**

Am 2. Weihnacht-
tage:
Ball
Sierzu ld. freund-
lich ein
Der Vorstand.
H. D. Schmitt.

**Männer-Gesangverein
„Frohinn“, Ohmstede**

Mitgl. d. Deutsch. Arbeiterlängerbundes

Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball
im Besale des Herrn S. Vahlenkamp.
Anfang 5 Uhr.
Sierzu laden freundlich ein
S. Vahlenkamp Der Vorstand

**Krieger- u. Kampfgenos-
sen-Verein Tweelbäke**

Am 1. Weihnachtstage:
Weihnachtsfeier
verbunden mit
Aufführungen, Kinderbescherung
und Gratiusverlofung
Anfang pünktlich 6 Uhr
Sierzu laden freundlich ein
G. Wehren. Der Vorstand.

„Ofenerfelder Krug“

Am 2. Weihnachtstage:
BALL
Sierzu laden freundlich ein
D. Viemann.

**Krieger-Verein
Holle**

In der am 1. Weihnachtstage in Poole
Gasthaus stattfindenden
Weihnachtsfeier
(Anfang 6 Uhr)
ladet freundlich ein Der Vorstand.
Gewächene haben gegen Vorsezung der
Vose freien Zutritt.

**Regellub „Unter uns“
Schiefer Stiefel, Nadorst**

Am 2. Weihnachtstage
Weihnachtsfeier
Beginn für Kinder 15 Uhr (6 Uhr nachm.)
Ab 6 Uhr:

Öffentlicher Weihnachtsball
Sierzu laden freundlich ein
D. Weischer. Der Vorstand.

**Außerordentliche
Generalversammlung**
am Donnerstag, dem 29. Dezember 1927,
nachm. 3 Uhr in Lichtenbergs Gasthaus
zu Oldenburg

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Ver-
hältnisse der Genossenschaft
2. Auflösung der Genossenschaft
3. Wahl von Liquidatoren
Vierbererung d. Genossenschaft
Oldenburg e. G. m. b. H.

**Turn- und Sport-Verein
Wahnbek**

Am 1. Weihnachtstage:
Große Weihnachtsfeier
mit Aufführung

Erstens: Der große Nachhager
„Wenn de Katt nich so Hund is“
und Verschiedenes mehr.
Anfang 6 Uhr. Kinder Eintritt frei,
wogu Leimlichkeit einladen
G. Hedemann Der Vorstand

Große Silvester-Deignügen
NB. Am 31. Dezember 1927:
D. D.

Karlshof gefest wurde, um das Kobanoff zu erreichen, war auch dem Willen des Reichstages ein Ziel gesetzt. Mit diesem Geistigen Geistes trennte sich die Beamtenschaft von diesem Leiter der Reichsbehörde, der schon durch sein mannhaftes Verhalten im besagten Gebiet ein Vorbild der Auszeichnung geworden war und sich trotz der Kürze seiner diesigen Amtszeit allgemeiner Verehrung erfreute. In der Spitze unserer Behörde blieb jedoch Präsident Schüller, der vorher im telegraphischen Maßstab die wichtige Stellung „Kontrollrat“ geteilt hatte. Mit der Stabilisierung der Markt lebten

nach, und nach normale Verhältnisse zurück. In letzter Zeit haben besonders zwei Neuerungen die Betriebsverhältnisse der Reichspost beeinflusst: die Einführung des Kraftpostverkehrs auf den Nebenlandlinien und die Umstellung der Post auf kaufmännisch-wirtschaftliche Formen. Mit dem Kraftpostverkehr hat die Post eine vor seit Monaten obliegende Aufgabe wieder in den Kreis ihrer Befähigung gezogen. Dieser sind zahlreiche Verbesserungen entstanden, aber die Wichtigkeit ist durch den Motor ersetzt, und statt des Postpferdes erklingt auf ihnen das leuchtende melodische Signal der Dampfe. In unserer Zeit verkehren gegenwärtig 39 Kraftpostlinien.

Die staatsrechtliche, durch das Postgesetz bedingte Umstellung der Post zu einem Wirtschaftsunternehmen des Reiches stellte zwei Aufgaben besonderer Art einmal, die eigene Verkehrs-Verkehrs- und Finanzverwaltung nach kaufmännisch-wirtschaftlichen Grundsätzen einzurichten, um auf diese Weise die größtmögliche des Wirtschaftsbetriebs bis zu einem gewissen Grade nachgehobene Bewegungsfreiheit und Beweglichkeit zu schaffen, und zweitens die Reichspost als Teil der allgemeinen Volkswirtschaft mehr als zuvor in diese einzugliedern. Diese Umgestaltung unserer früher in den allgemeinen Reichsanstalten eingebetteten Verkehrsverwaltung zu einem selbständigen Wirtschaftsunternehmen hat sich vorzugsweise in einer Eingliederung des Reichsverkehrs in den Post und in dem früheren Hervortreten des Wirtschaftscharakters. Wenn die Neuorientierung auch schon allenthalben erfolgte, namentlich auf dem Gebiete der Ausgabeneuerung zu verzeichnen hat, so kann das erhabene Ziel doch nur schrittweise erreicht werden. Auch ist alles im Gange, und es wird nach längere Zeit dauern, bis in allen Zweigen vollständige Befähigung der erweiterten Aufgabe ist.

Für die Durchführung umfangreicher Verkehrsleistungen der deutschen Post bedeutet 60 Jahre nicht viel, und doch ist an dem Gedenktage des 60jährigen Bestehens der Oberpostdirektion Oldenburg die Befähigung gedenkt, daß eine Zeitperiode fünfzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit hinter sich liegt. Wohl hat der unglückliche Ausgang des Weltkrieges schwere Rückschläge gebracht, aber die Post hat in allen Zweigen vollwertige Befähigung der erweiterten Aufgabe ist.

Die Post, kräftig die Glieder zu reifen, schon schon war die Postfahrgänge hoch in den Höhen ihrer Bahn liegen, schon hat die Postarbeit Mittelbesitzer einen eigenen Arbeitsplatz in Benutzung genommen und beginnt auch in Oldenburg ein gleichzeitiges Projekt greifbare Gestalt anzunehmen. Der Hundstunnt verkehrt tagtäglich neue Anhänger, der drahtlose Fernsprecheverkehr hat die 11900 Kilometer weite Entfernung von Berlin nach Buenos Aires spielend überwunden, Selbständlichkeit modernster Form sorgen für bessere Befähigung des deutschen Fernsprecheverkehrs, und zwischen Berlin und Wien ist kürzlich

die Bildlegende eröffnet worden. Wohin wir gehen, neue Erfindungen, aber auch neue Aufgaben. Wägen bei ihrer Führung immer Männer und Frauen mitführen, die von der Hebung durchdrungen sind, daß sie im Dienste einer Kulturarbeit allerersten Ranges stehen, daß die Post eine Wirtschaftseinheit ist für alle Schichten der Bevölkerung, und daß keine Erwerbsinteressen ihren Dienst an der Volksgemeinschaft schmälern dürfen. Der im Artikel 57 des Oldenburgischen Staatsgesetzes von 1933 aufgeführte Grundsatz: „Die Postanstalten sollen nicht der Hebung, eine Aufgabe der Staatsentlastung zu sein.“ hat von jeher auch für die Reichspost gegolten. Es wird auch künftig gut um sie besorgt sein, wenn sie sich nicht von dem Ziele, die ihr Vorgesetzter von Seiten des Reiches, die „Geschichte der Reichspost“ in die Worte leidet: „Die Post kann keine ihren Werten fremden Zwecke, noch statieren sie irgendein Interesse einzeln: Förderung des Gemeinwohls heißt ihr erstes Gesetz, und offen liegt ihre Wirksamkeit vor jedermanns Augen. So ist sie eine Freundin der Nation, eine Wirtin des Volkstums geworden, eine Förderin des Wohlstandes und der Intelligenz, ein Machtelement unseres Vaterlandes. Möge sie fort und fort gedeihen zu ihrem Wohle!“

Ozeant Brakte.

Zusammenstoß zwischen Fischdampfer „Sunte“ und dem englischen Dampfer „Vorderland“ und dem Strandung des oldenburgischen Motorfishers „Angebor“.

X Brakte, 20. Dezember. Vorsitzender Amtshauptmann Wildendorp, Beisitzer Hafenoberinspektor Gollin und Kapitän Schmidt aus Brakte, Fischweiser Alfens (Hammelwarden), Kapitän Scholme (Gastisch) und zwei weiteren auf an Stelle von Hafenmeister Gollin Kapitän Scholme (Brakte), Reichskommissar Admiral Hiller (Oldenburg), Protokollführer Regierungsrat Franke.

Zum dritten Male wurde verhandelt über den auf der Rede von Bremerhaven erfolgten Zusammenstoß zwischen dem von der Gängelei beimtenden Oldenburger Fischdampfer „Sunte“ und dem ebenfalls abendlichen Dampfer „Vorderland“. Bei dem Zusammenstoß spielte eine erhebliche Rolle der durch den Zusammenstoß gestörte Motor „Gastisch“, dessen Führer sich auf Grund des Seemannsberichtes meldete. Während die Führung des englischen Dampfers von diesem Schoner nur das Seesticht stierte, ist von der Führung des Fischdampfers der Schoner überhaupt nicht gesehen worden, obwohl dessen Lichter vorfahrtsmäßig gebrannt haben sollen. Die Führung des englischen Dampfers hat ihre Wänder in erster Linie auf das Motorboot gerichtet und den Fischdampfer anscheinend zu spät gesehen. Die Wänder der drei Parteien lassen sich auch heute schwer in Einklang bringen und ergeben sich ganz hares Bild der Sachlage, so daß nach Schluss der Beweisnahme der Reichskommissar zunächst eine selbständige Auslegung der Verhandlung beantragt und dann ausführt:

Der Grund des Zusammenstoßes liegt darin, daß der Motorbootsführer im Wege war, der anscheinend den Bug des englischen Dampfers rechts und links dem Dampfer aus der Fischdampfer nicht rechtzeitig gesehen wurde. Als man dessen Zopplicht und ein schwaches rotes Licht erblitzte, war der Dampfer anscheinend zu spät. Das Ruder wurde auf Steuerbord gelegt, das Kommando aber nicht durchgeführt aus Befehl des Schoner zu überlaufen. Der Unfall wäre vermieden bei Durchführung des Kommandos, und somit trifft den Engländer die Schuld, wegen gegen den Fischdampfer kein Vorwurf zu erheben ist, wenn es auch ungetreulich bleibt,

daß von hier aus der Schoner nicht gesehen ist. Der Rechtsbeistand vom Stadtmagistrat Fischdampfers „Sunte“, Rechtsanwalt Determann, schloß sich diesen Ausführungen an.

Der Oldenburgische Motorbootsführer „Angebor“, 450 Brakte, mit einem Motor von 50 HP, im letzten Sommer auf der Schiffschifferei von Brand, Oldenburg, erbaut, fährer und Eigentümer Kapitän Menze, trat nach beendeter Probefahrt am Mittag des 30. Oktober bei klarem, klarem Wetter eine Reise an von Norddeubank nach Wilhelmshaven. Das Schiff fuhr leer, ohne Ballast, mit Ballast auf den letzten Motor war die Segelanstaltung sehr knapp: drei Mann Besatzung. Gegen 7 Uhr, nachdem die Gänge der Masten festsitzend, führte man eine Erleichterung im Schiff, gleich darauf stand der Motor und war von dem Motorbootsführer, der als solcher keine erste Meile machte, nicht wieder in Gang zu bringen. Es wurden jetzt Segel gesetzt, bei der geringen Ausschüttung damit war es aber nicht möglich in die Tabe einzuliegen. Das Schiff fuhr daher den Kurs auf die Albe und erreichte auch das Feuerlösch Licht 1. Inzwischen aber war es fährlich geworden, das Schiff geriet ins Treiben, beim Segeln von Motorbootsführer geteilt der Besatzung Mannen aber Vor und konnte nicht geteilt werden. Der Motorbootsführer war bereit, daß er arbeitsfähig war. Ein Versuch zu anters anfang, die Segel mußten geschickt werden, das Boot schlug weg, von Stunde zu Stunde nahm der Sturm zu, Seezeichen waren nicht zu sehen. Als das Schiff von Wind und See in die Gitter getrieben wurde, setzte der Motorbootsführer das Schiff abwärts auf Nord. Eine fremde Hilfe wurde ohne daß das Schiff Schaden erlitten, ist daselbst später wieder freigegeben. Nach der Aussage des Motorbootsführers haben sich am Motor keine Fehler gezeigt. Das Verlangen des Besatzung des Schiffes das Recht die Motorpumpen nicht mit Süßwasser gespeist hat. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß die Strandung in erster Linie auf die ungenügende Segelanstaltung zurückzuführen sei, gab das Ozeant folgenden Spruch ab:

Am 1. November 1927 ist der Motorbootsführer „Angebor“ vom Führer in der Übermittlung auf eine Sandbank vor dem St. Peterfeuer absichtlich auf Strand gesetzt worden. Diese Maßnahme war notwendig, weil das Schiff infolge Verlangens des Motorbootsführers Segelanstaltung und Verlust der Motorbootsführer fährlich geworden und ins Treiben geraten war. Das Verlangen des Motorbootsführers ist offenbar zurückzuführen, daß wegen des ungenügenden Fähranges des Schiffes beim Überleben des Besatzung der Süßwasserpumpe durch das Seewasser verlor. Ein Verbot des Schiffsführers kann nicht festgestellt werden.

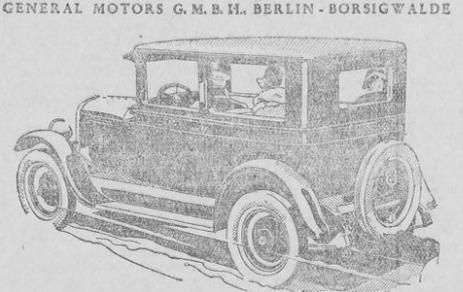
Es wird zu prüfen sein, ob nicht bei der Erstellung der Fährerlaubnis zur Fährer und Segelanstaltung besondere Forderungen zu stellen sind. Der Besatzung Mannen aus Oldenburg ist beim Segeln der Segel infolge des starken Seelings des Schiffes über Bord geschlagen und ertrunken. Die Schiffsführung trifft an dem Unfall kein Verbot. Die Rettungsmaßnahmen waren den Umständen entsprechend ausreichend.

In der Verbindung des Spruches wird hervorgerufen, daß sich an dem Unfall drei Forderungen knüpfen. Bei Segelschiffen mit selbstem Motor, die eher zu bezeichnen sind als Motorbootsführer mit Segelboot ist bei der Erstellung der Fährerlaubnis zu prüfen, ob die Befähigung auch ausreicht bei einem Verlangen des Motorbootsführers, das Schiff manövrierfähig zu machen. Weiter ist zu erwägen, ob es sich nicht empfiehlt, Segelboote an beiden Seiten des Schiffes stets Süßwasser zuzuführen wird, und endlich ist zu prüfen, ob nicht an Motorbootsführer, ähnlich wie an die Maschinen eines Dampfers, höhere Anforderungen — s. V. eine gewisse Fahrzeit — zu stellen sind.

Chevrolet - der schnelle, große, starke und bequeme Wagen, von Millionen Besitzern erprobt und gelobt, dabei preiswert und wirtschaftlich - ein Erzeugnis der General Motors.

ER trägt die wesentlichen Züge der großen Luxuswagen. Ein starker Motor, der allen Anforderungen sowohl des Stadt- als auch des Landverkehrs in gleichem Maße gewachsen ist. Kräftig und elastisch ist das Chassis, elegant, geräumig und bequem der Aufbau. Warme Geborgenheit an kalten Wintertagen. Ein unentbehrlicher, stets zuverlässiger Freund und Diener für Geschäft und Familie.

Ein großer Wagen von Charakter und Klasse zu kleinem Preise. Sie brauchen nicht auf die Lieferung zu warten — jedes Modell ist sofort lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen, Ihrem laufenden Einkommen angepaßt, gestatten Ihnen den Ankauf des schönen und starken Chevrolet. Touring M 3925 Coach (2türlich, geschl.) . . . M 4425 Sedan (4türlich, geschl.) . . . M 4995 Preise ab Berlin einschließlich Zöll und 5 Jahre Versicherung.



AUTORISIERTE GENERAL MOTORS HANDLER: Grieme & Oldenburg, Oldenburg i. O. Huntestraße 1

Weine
Spirituosen
Liköre
emittiert des
familiäre Güte
Kottkamp & Jandem
Weinhandlung
Donnerschwer
Strabe 54.

Ich habe einige neue und fast neue
Schneidemaschinen
sehr preiswert abzugeben, darunter allererste Artikulate mit voller Garantie. Bequeme Teilzahlung.
Kad - Munderloh
Oldenburg i. O.
Lange Strabe 73

Weihnachts-Angebot!
Fahrräder
Sehr mäßige Preise.
Froschem
13 Proz. Rabatt
Sehr bequeme Teilzahlung.
Rabattsystem. Gesamtzahlung.
S. Rose
Hauptstraße 37
Oldenburg

Sofas
Chaiselongues
in fester Ausführung, das bester feine Materialgehalt.
W. Naismann,
Surotstraße 39.
Verf.: Stauff. 4a

Die schönsten Gaben
zum lieben Weihnachtsfest sind die Stollen, Kuchen und Näscherlein, welche die Hausfrau mit der butterreichen Rama Margarine eigens für ihre Lieben bereitet. Als Zutat zum guten Weihnachtskuchen wird Rama von jeher besonders geschätzt. Ein halbes Pfund kostet 50 Pfennig.

Rama
MARGARINE
buttersien

Herren-Hüte
sämtliche Neuheiten in den modernen Formen und Farben
C. F. Hartmann
Prima blau
Tuchmützen
in allen Preislagen

Unverwundliche
Bubi-Autos
von 12 Mk. an
Kinder-Räder! Auswahl!
Kleider - Nähmaschinen
von 1.50 bis 22 - Mk.
Neueste Fahrrad - Lampen
mit großer Dauer-Batterie m. Dynamo.
hellstes Licht
Garten-Ornamente
bekannt niedrigere Preise
Rad - Munderloh
Oldenburg, Lange Strabe 73

HAAREL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Der Lebensweg der Erfolgreichen.

Zur Einführung.

Die Wege aufzuzeigen, die übertragene, von Erfolg gefüllte Persönlichkeit in Wirtschaft, Politik und Technik einschlagen, um ihre hochgestellten Ziele zu erreichen, sollte der Zweck der hiermit beginnenden Vortragsreihe sein. Wir werden sehen, wie einige dieser Erfolgreichen in mühsamer Kleinarbeit Stufe für Stufe erringen, bis sie schließlich, umgeben von dem Wohlstand und dem Ruhm, die Höhe ihrer Ziele erreicht haben. Wieder andere fliegen plötzlich auf, — ihre ganze Umgebung durch Straßenlärm und Ziele ihrer Persönlichkeit sein mühen, so lassen sich doch bei genauer Analyse ihres Lebensweges in der Regel eine ganze Reihe grundsätzlicher und fast gleichartiger Voraussetzungen feststellen, die dann also festzuhalten als die Leitlinien oder als die conditio sine qua non des Erfolges anzuprehen sind. Dies in jedem einzelnen Falle sofort herauszuarbeiten und zu analysieren, wird mein besonderes Bestreben sein.

Ford.

Der Mann mit einem Tagesverdienst von 400 000 Dollar. Daß diese Vorfälle mit einer Biographie Fords beginnend, dessen Name zuerst in aller Munde ist, hat seinen guten Grund. Er ist uns doch in diesem Jahre der Typ eines Zeitgenossen in Weltarbeit entgegen. Was Ford ist — ist er ausschließlich durch sich selbst. Ein großer Erfolg stand nicht am Anfang seiner Karriere. Die meisten anderen der übertragenden Persönlichkeiten hatten wenigstens eine kleine, wenn auch bescheiden, aber doch feste Basis, von der sie ausgingen und auf der sie später die Fundamente zu ihren großen Erruften errichten konnten. Aber Anfang ist schwer — und gerade dieser Anfang, dieses Festhalten der Basis und das dadurch bedingte jahrelange Mühen um die erste Erfolgslinie gibt dem Lebensweg Fords sein Gepräge. 1863 wurde er als einziges Kind seiner Farmereltern in Dearborn im Staate Michigan in den Vereinigten Staaten geboren. Er wuchs also fast im 63. Lebensjahre. Er wuchs auf dem Lande auf, und infolgedessen war es auch kein Wunder, daß sich seine konstitutive Phantasie zunächst mit Projekten beschäftigte, wie die mühsame und einträgliche Landarbeit durch mechanische Einrichtungen zu erleichtern sei. Ford kam also eigentlich von dem Berufsbereich zum Automobil. In seinen technischen Zeitschriften und auch späterhin als Ingenieur bei der Detroit Electricitäts-Gesellschaft beschäftigte er sich unablässig mit dem Gedanken, einen leistungsfähigen und trotzdem billigen Motorflug zu schaffen. Dann hörte er aber von den ersten Experimenten, die in Deutschland mit Benzinmotoren unternommen wurden und verfolgte die Schritte unternommen wurden und darauf hinzielten, einen durch motorische Kraft getriebenen Wagen zum Befahren der Landstraßen zu schaffen. Die Idee folgte ihm auch ihm, und er begann er in seinen Mittelstunden alle möglichen Arten von Motoren zu konstruieren, ohne jedoch zunächst zu einem betriebsfähigen Modell kommen zu können. Bei der Detroit Electricitäts-Gesellschaft war man von diesen Experimentierarbeiten nicht gerade sehr begeistert, sondern verlangte von Ford, daß er seine ganze Kraft der Electricitäts-Gesellschaft widme. Man war aber immerhin von seinen Fähigkeiten so überzeugt, daß man ihm noch seinen Tagelohn als Gehalt eines einzelnen Arbeiters anbot. Er lehnte ab und schloß sich der Electricitäts-Gesellschaft zu widmen. Der 15. August 1889 wurde zum Wirtstagen in seinem Leben. In diesem Tage führte er nach langen inneren Kämpfen seine Entschluß bei der Electricitäts-Gesellschaft, um sich ausschließlich der Schaffung eines brauchbaren Motors zu widmen. Seine finanzielle Lage war damals durchaus nicht rosig, die geringen Ersparnisse waren längst von den Experimentierarbeiten völlig verdrungen, und er fand noch Mühsale seiner Stellung fast völlig nicht genügt. Die Electricitäts-Gesellschaft gelang es, ihn zu überzeugen, daß er eine kleine Summe zusammenzubringen, die ihm zum Bau von Motoren auch ein paar tausend Dollar vorstreckte. Mit diesen zusammen gründete er 1890 die Detroit Automobile-Gesellschaft. Er selbst war kaufmännischer und technischer Leiter dieser Firma, aber am Gesellschaftskapital nahm nicht teil. Diese Gesellschaft wurde nun in den nächsten drei Jahren insgesamt 19 Wagen pro Jahr wurden also etwas sechs Wagen ausschließlich auf Bestellung noch durchaus handwerksmäßig hergestellt. Ford wurde jedoch die Mitarbeit bei dieser Gesellschaft allmählich immer weniger beliebt, da ihm die kaufmännische Arbeit, in der sich die Geschäftsführung seiner Zeit befand, durchaus nicht gefiel. Er wollte das Unternehmen schon damals großzügig ausbauen, wozu natürlich zunächst einmal Kapital gehörte, während seine Zeitgeber mit den erzielten geringen Erfolgen durchaus zufrieden waren und von weiteren geringen Experimentierarbeiten nicht wissen wollten. Diese Grundverhältnisse der Electricitäts-Gesellschaft änderten sich, als er aus der Gesellschaft austrat und nun, da er schon einen recht geachteten Namen als Automobilkonstrukteur besaß, eine Reihe vermöglicher Leute für seine Sache zu interessieren verstand. Eine neue Gesellschaft, die noch weit lebhaftere Ford-Motor-Company, wurde mit einem Kapital von 100 000 Dollar bei der Verantwortlichen Leitung gegründet. Ford übernahm hierüber zum ersten Male einen Kapitalanteil und hoffte, sich auf diese Weise einen maßgebenden Einfluß auf die Gesellschaft, deren technischer und kaufmännischer Leiter er wieder wurde, gesichert zu haben. Seine bisherigen Einblicke in das Geschäftsleben hatten ihm deutlich gezeigt, daß es einer gründ-

lichsten Änderung der Geschäfts- und Produktionsmethoden bedürfte, um ein Unternehmen in seinem Sinne und in dem von ihm erträumten Nachumfang zu schaffen. Diese Erwägungen führten ihn auf das Geschäftsprinzip der Dienstbarkeit. Der Kunde sollte unter seinen Umständen mehr als Verkaufsobjekt, als dem man heranzubringen mußte, was herauszubringen sei, betrachtet werden, sondern es müsse danach gestrebt werden, den Kunden mit den qualitativ besten Gütern zu niedrigen Preisen zu versorgen. Das schon zu Tode gehetzte kommerzielle Schlagwort: „Großer Umsatz, kleiner Gewinn“, wurde für ihn zum führenden Geschäftsprinzip. Diese Ansichten waren jedoch in der damaligen Zeit so ungewöhnlich und vom Altverehrten so abweichend, daß es bald zu ernstlichen Auseinandersetzungen mit seinen Zeitgenossen kam, die sich dann im Jahre — und zwar 1919 — so fortsetzten, daß Ford erzwungen wurde, seine Zeitsäfte nicht mehr zusammenarbeiten zu können und ihren das Angebot machte, ihre Anteile für die 1903 20 000 Dollar bezahlt hatten, für 75 Millionen Dollar abzugeben. Das Angebot wurde akzeptiert und seit diesem Jahre ist Ford reich, sein Lohn Eödel der alleinige und souveräne Herrscher dieses industriellen Meeresraums. Der beispiellose Erfolg der Ford-Motor-Company hat in der Vorkriegszeit geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

1904	1 708
1907	8 423
1909	10 697
1911	34 523

Seit 1911 hatte also die Ford-Company eine Produktion von 34 000 Wagen pro Jahr erreicht, die jetzt erst in Europa von ganz wenigen Automobilfabriken erzielt wird. Unter diesen ist aber die Ford-Motor-Company mit über 20 Millionen im Verhältnis gerüstet, und heute liefert Ford 8000 Automobile pro Tag, d. h. jährlich etwa 2 Millionen Wagen. Seine Bemühungen, durch Rationalisierung des Produktionsprozesses und Verminderung der Modelle auf fast ausschließlich nur ein Einheitsmodell, zu einer noch nicht erzielten Verbilligung seiner Produkte zu kommen, werden eindrucksvoll durch nachfolgende Zusammenstellung illustriert:

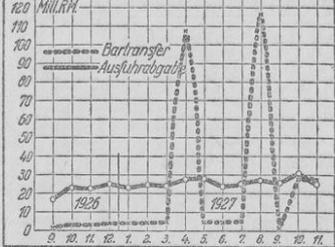
1904	4 Modelle, Preis pro Wagen Dollar 2000
1909	1 Modell, Preis pro Wagen Dollar 850
1914	1 Modell, Preis pro Wagen Dollar 700
1920	1 Modell, Preis pro Wagen Dollar 300

Besonders charakteristisch für die Fordischen Geschäfts-methoden ist die Tatsache, daß, wie obige Ziffern zeigen, die Preisverbilligung stets ganz rasch und immer wieder über den Maß — auch in solchen Geschäftsjahren — häufig zu betonen vermochten. Von 1905—1920 wurde der Preis für den Ford-Serienwagen von 2000 auf 300 Dollar erniedrigt. Inzwischen ist ein weiterer Abstieg auf 200 Dollar erfolgt. Ford hat es stets verstanden, seine Preisverbilligungen der jeweiligen Kaufkraft nach der unternehmerten Bevölkerung anzupassen und so lange — wenn es sein mußte, auch mit den härtesten Mitteln — auf den Autofabriken zu drücken, bis dieser eine weitere schärfere Herabsetzung der Preise des Fertigungsfabrikates auf sich zu lassen bereit war. Die Preisverbilligung hat er die Produktionskosten in seinem Werk in einer nicht mehr zu überbietenden Weise verbessert und verfeinert. Er war der Erfinder der sogenannten „fließenden Produktion“, die das ganze Werk mit allen menschlichen und nachrichtlichen Arbeitskräften zu einem ganz bestimmten Arbeitsrhythmus zwang, der im Laufe der Jahre zu einer ungeheuren Erhöhung des Produktionsstandes und der Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters führte. Während 1904 ein Arbeiter etwa sechs Wagen pro Jahr herstellte, schaffte 1920 ein Arbeiter bereits 24 Wagen, und heute hat sich die Wagenmenge auf etwa 30 gesteigert. Derselbe Lohnempfänger, der sich als 1904 auf sechs Wagen vertheilte, verteilt sich jetzt auf dreißig Wagen, und die ungeheuren Ersparnisse, die durch eine solche Intensivierung der Produktionsleistung erzielt werden können, liegen damit klar auf der Hand. Heute sind die Fordwerke eines der größten Industrie-reiche, die die Welt aufzuweisen hat. 250 000 Menschen schuften in allen Teilen der Welt in den geographischen Fernräumen und der Weltweite hat sich Ford über 100 Millionen Dollar. Damit dürfte Ford, wenn auch noch nicht dem Vermögen, so doch dem jährlichen Einkommen nach, zurzeit der reichste Mann der Welt sein. Er zahlt jedoch stets zurzeit die höchste Einkommensteuer, die in der ganzen Welt von einer einzelnen Person entrichtet wird.

Vorsatz.

Neue Bartransferrpolitik des Agenten.

Die Reg aus den Monatsausweisen des Reparations-agenten ergab, daß dieser hinsichtlich des Bartransfers folgende Politik befolgt: Er hat größere Beträge in dem Umfang mehrerer Monate transferiert, beispielsweise im August 1926 65 Mill. Am., im April 1927 108 Mill. Am. und im August 1927 116 Mill. Am. Zu den dazwischen liegenden Monaten war, wie das Schaubild erkennen läßt, der Bartransfer unbedeutend und schwankte zwischen nur 1 bis 4 Mill. Am. Zu den letzten beiden Monaten Oktober und November hat nun aber der Agent je 25 Mill. Am. überwiesen. Kann dies dahin ausgelegt werden, daß der Agent die Politik festgesetzt hat, gelegentlicher Bartransfersierungen größerer Beträge aufzugeben, weil nunmehr ein Politik kontinuierlicher Transfersierungen mittelgroßer Beträge?



Zu dem Schaubild ist hierbei vergleichsweise die Verteilung wiederzugeben, die der deutschen Zahlungsbilanz durch die Einbehaltung einer Abgabe von 26 Prozent auf die deutsche Ausfuhr seitens Englands und Frankreichs erwirkt. Im laufenden Kalenderjahr schwankte diese Belastung etwa zwischen 23 und 30 Mill. Am. monatlich.

Kleine Handels-Nachrichten.

Opposition bei der Deutsche Schiff- und Maschinenbau-A.G., Bremen.

An der außerordentlichen Hauptversammlung gab zur Beginn der Sitzung der Aufsichtsrats-Vorsitzende H. F. Schröder eine kurze Erklärung ab, in der er aus Anlaß der Fusion A.-G. Meyer-Deixenborg A.-G. entstandene Sachlage kurz streifte. Die gerichtliche Entscheidung in dieser Angelegenheit wird bekanntlich am 30. Dezember fallen. Es folgte alsdann die Beschlusseinführung über die Genehmigung des mit dem Stettiner Vulkan abgeschlossenen Fusionsvertrages, zu dem von Aktionäre einige kurze Ausführungen gemacht wurden. Es wurde betont, daß man kein grundsätzlicher Gegner der Fusion sei, aber anbelangend möchte, im Hinblick auf den zurzeit schwebenden Fusionsantrag, die außerordentliche Hauptversammlung zu versagen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde genehmigt. Ein weiterer Aktionär erhebt sich zur Stimme. Nach die Erhöhung des Grundkapitals von 20 Mill. Am. auf 5 Mill. Am. auf 25 Mill. Am. wurde der Stimmenschiebung eines Aktionärs ebenfalls genehmigt. Es fanden die entsprechenden Stimmenschiebungen die Zustimmung der Hauptversammlung. Neben den aus formellen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren, die wiedergeburt wurden, wurden Dr. Otto Fischer, Berlin (Vertreter der Reichsbreitebahngesellschaft) und Konrad Schmitt, Göttingen, neugewählt. Einer der opponierenden Aktionäre stellte zum Schluss den Antrag, dem die aus Anlaß der Fusion der A.-G. Meyer mit der Deixenborg A.-G. aufgestellte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Einsicht zu gewähren. Der Antragsteller gab sich mit der Erklärung des Vorstehenden, daß dieser Antrag, weil nicht auf der Tagesordnung stehend, unerheblich bleiben müßte, zufrieden.

Neue Sonderzugleistungen für die Leipziger Frühjahrsmesse.

Vom 13. bis 16. Dezember fand in Leipzig die Sonderzüge Leistungen für den Ostbahnhof zur kommenden Frühjahrsmesse vom 4. bis 10. März 1928 statt. An den Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichsbahn, vertreten durch ihre Direktoren, der englischen, belgischen, holländischen und schweizerischen Eisenbahnen und anderen größeren Verkehrsunternehmen einerseits und dem Leipziger Messamt andererseits, stand nach Auslands-Sonderzüge und Fahrpläne festzulegen. Die Leipziger Messamt hat sich mit der Reichsbahn abgefunden. In den bisherigen internationalen Messen, wie in solcher von Budapest und Brinn-Prag nach Leipzig und in solcher von Ostende aber Brüssel nach Leipzig neu hinzugekommen. Besonders zu begrüßen ist es, daß die Reichsbahn die Leipziger Messe die Zusammenkunft fast aller Leipziger Messamtszüge als 2-Tageswagen gewährt hat, und daß die Mitropa diesen Zügen Speisewagen beibringt. Auch wird es möglich sein, im schweizerischen und holländischen Sonderzüge Leistungen mitzuführen. In den Sonderzügen des Leipziger Messamts kommen nach jährliche Verwaltungs-sonderzüge. Insgesamt verkehren zur Leipziger Messe regelmäßig weit über 400 Sonderzüge.

Börse und Märkte.

Bremen, 21. Dez. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren C. B.) Weizen, Manitoba 3 Dez.-Jan.-Abtd. 12,35, Manjio (80 Kg.) Jan.-Febr.-Abtd. 11,80, Sardwintler 2 foto 12,25. — Roggen, amerikanischer 10,70, La Plata 11,40, Jan.-Febr.-Abtd. 11,10, russischer 11,30. — Gerste, La Plata Jan.-Febr.-Abtd. 10,55, Nr. 2 Federal grade 10,50, Kanada 3 10,80, 4 10,55 (55/56 Kg.) 13,10, La Plata (52 Kg.) 10,20, do. (51/52 Kg.) Jan.-Febr.-Abtd. 9,55, do. (54/55 Kg.) Jan.-Febr.-Abtd. 9,80, nordbrüssler (63 Kg.) 10,35, Kanada 3 10,75. — Mais, La Plata 8,60, Donau Galisz 8,60, Cinquintino 8,75. Der Zentner darf unbezahlt waggono Bremen-Unterweser per Kassa foto, selbst nichts anderes bemerkt. Tendenz: fest.

Bremen, 21. Dez., 13 Uhr. (Notierung der Bremer Baum-werke.) Baumwoolle: Widdling, Universal Standard, 28 Am., foto 21,40 Cent (21,65).
w. Beer, 21. Dez. Dem heute hier abgehandelten Zucht- und Auktionsmarkt waren nach dem Bericht der amtlichen Auktionskommission 186 Stück Großvieh zuerufen. Auswärtige Händler waren schlecht vertreten. Handel schleppend. Hochtragende Kühe erster Sorte 600—700 Mk., zweite Sorte 475—575 Mk., dritte Sorte 350—450 Mk. Milch- und niederragende Kühe 350—550 Mk. Beimgelbe und fette Kühe (Mansien) — ein Jahr alte Bullen erster Sorte 350—500 Mk., zweiter Sorte 150—200 Mk. Rind- und Bullenkälber — ein bis zweijährige Kühe — im November 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 315

Weihnachts-Krawatten

als
Selbstbinder
Langform für
Stehkragen und
Doppelkragen
Schleifenbinder
Schleifen
 in größter Auswahl

Hugo Nolte
 Schüttingstraße 9

Holzverkauf

Großmeier, Heinrich Kaufmann, Odenburg, läßt auf feiner von Frey's bewohnter Bau zu Oberfränkische Seite

Freitag, den 23. Dezember,
 nachmittags 1½ Uhr:
ca. 100 Eichen auf dem Stamm
 (darunter viele schwere Stämme, Schiff-, Wagn-, Wagen- u. Gedeholz),
 mehrere Nrn. Brennholz,
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht direkt an der Chauffee. Die Abfuhr ist äußerst günstig. Es handelt sich um einen geschlossenen Bestand, darunter Stämme bis zu 8 m.

Haake & Schmidt, Aukt.,
 Großenmeer.

Verpachtung

Zaderlangstraße, Zimmermeister Heinrich Zaderler beabsichtigt, seine zu Zaderlangstraße schön belegene

Besitzung

neue geräumige und sehr praktisch eingerichtete Gebäude mit 6 erst. 9 Stk. äußerst ertragreichen Ländereien, zum Eintritt auf Mai n. 3. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Interessenten wollen sich bis zum 25. d. M. melden und Pachtsangebote bis dahin abgeben.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Holz-Auktion

Dalsper, Landwirt Heinrich haben in Dalsper läßt am

Mittwoch, dem 28. Dezember 1927,
 nachmittags 1 Uhr anfangend, bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

25 Eichen auf dem Stamm,
 (bis zu 80 cm Durchmesser),
 alterweites Parkholz,

50 Harke Erlen auf dem Stamm.
 Kaufinteressenten laden freundlich ein

Elsbeth. B. Gloystein, Aukt.

Verpachtung

Ein in der Nähe Odenburgs bel.

Tischlereibetrieb

mit allen modern. Maschinen eingerichtet, ist mit ger. Werkstätten umhandelt, über auf 10. unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten. Ein Kauf nicht ausgeschlossen. Der jetzige Betrieb bedingt eine sichere Existenz. Baufeld f. Anfänger, die über einiges Betriebskapital verfügen.

Nähere Auskunft erteilt

Aukt. Güllé, Stadter Chauffee 8.
 Telefon 948.

Schallplatten

Derby, 25 cm 2.— Mk
 Beka, 25 cm 3.50 Mk
 Parlophon, 30 cm 5.— Mk
 Odeon, blau, 25 cm 3.20 Mk
 „ blau, 30 cm 5.— Mk
 „ braun, 25 cm 4.50 Mk
 „ braun, 30 cm 7.25 Mk
 Columbia, 25 cm 3.75 Mk
 „ 30 cm 5.50 Mk

Weihnachtsplatten in den verschiedensten Preislagen

J. Vosgerau
 Telefon 1039 Damm 25

Deilkates-Mockturle

Ochsenchwanzsuppe

in 1- und 2-Pfund-Dozen

Joh. Bremer

Pelze

das passende Weihnachtsgeschenk für jedermann.

Mantel, Jacken, Muffen, Kragen in großer Auswahl auf bekannt billigen Preisen

Hamburger Pelzlager
 Odenburg, Etage 1 (Handelshof)
 1 Treppe

PELZE

Besatz, Garnituren, Fell-Vorleger
 Kinder-Garnituren
 Herren-Schalkragen

Zahlungs erleichterung — Kein Laden daher billigste Preise

Otto Büchold
 Kürschnermeister, Sackstraße 26

Schlafzimmereinrichtung

billig zu verkaufen

Hermstedt, Nordstraße 37

Siehe einige frischmelke
 und hochtragende
Junge Kühe
 abzugeben; nehme anderes Vieh in Tausch

Benno de Levie, Schäferstr. 9
 Telefon 1387

Parlophon-Sprech-Apparate

26.—, 32.—, 42.—, 50.—, 60.—
 mit Doppelfederschneckenwerk für
 67.50, 96.—, 108.— usw.

Schrank-Apparate

150.—, 192.—, 230.—, 250.— usw.

Columbia-Sprech-Apparate

Hören Sie sich diesen Apparat bei uns an. In den Preislagen von 210.—, 240.—, 270.—, 300.— usw.

Teilzahlungen gestattet!
 Beka-Parlophon, Odeon- und Columbia-Schallplatten in reicher Auswahl

J. Vosgerau
 Telefon 1039 Damm 25

Was der Herr sich wünscht



Er freut sich sicher
 wenn Sie ihm zum Feste aparte Selbstbinder, schöne Oberhemden, Nachthemden, warme Unterzeuge, Handschuhe oder elegante Krage, feine Socken, Taschentücher oder einen modernen Hut schenken. Sie finden bei uns eine große Auswahl der herrlichsten Weihnachtsgeschenke für den Herrn

Praktisch denken Nützlich schenken **A. G. Gehrels & Sohn** Praktisch denken Nützlich schenken

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie Kopfbürsten, Kopfwasser, Seifen-Kartons, Kammgarnituren, Manikur-Etuis, Parfüm, Kölnisch Wasser usw. preiswert

bei Ihrem Friseur

Praktische Weihnachtsgeschenke

erfordert die heutige Zeit!

Warme Unterzeuge
 Strümpfe Handschuhe

Ein Posten seidene und wollene

Ballschals

2.— Mk. unter Preis! 2.— Mk.

Sportstutzen, Umschlagentücher, Kopfhüllen, Seidenhauben, Taschentücher

Wolldecken

von 7.— bis 40.— Mk.

Strickwesten aus reiner Wolle tadellos in Material und Ausführung

Satin-Schürzen
 Baumwoll. Schürzen
 Druck-Schürzen
 Schwarze Schürzen (extra weit)
 Servier-Schürzen
 Kinder-Schürzen
 In allen Größen und Weiten

Wilh. Degode

am Markt

Wir empfehlen für die Feiertage:

	Der 5-Liter-Einbo	Die 3/4-Liter-Champ.-Glaschen	Die 1/2-Liter-Flaschen
Haake-Beck Hell	4.— RM.	0.55 RM.	0.24 RM.
Haake-Beck Export	5.—	0.65	0.30
Herrenhäuser Pilsner	4.—	0.55	0.24
Dorfmunder Aktienbier	5.—	0.65	0.30
Münchner Pschorrbrau	5.25	0.85	0.40
Salvator	7.50	1.10	0.55

Obige Biere sind außerdem in den hiesigen Flaschenbierhandlungen erhältlich

H. REINERS & SOHN

Fernsprecher 31

Eingetroffen

prima gelbfleisch. Steckrüben

prima rote Wurzeln

Güntemann
 Gruner 23/24
 Auguststraße 50,
 Telefon 1842.

Prima junge Gänse,
 junge Enten,
 junge Hähnchen,
 Hasen,
 im Fell und abgstr.

Karl Schmidt,
 Etagestraße 17,
 Telefon 512.